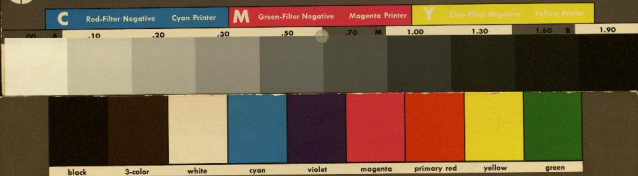


KODAK GRAY SCALE



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

R. Bearius.

Nr. 97.

Naturhistorische Studien
und Reise-Skizzen aus
der Mark u. Pommern.

UB Braunschweig 64



2322-927-8

Katholische Schulen und Klöster aus der Zeit und

Monat.

von H. B. B.

64

2244-35

(Sonderabdruck aus der „Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt“

Jahrg. 1884 Nr. 7.)



Naturhistorische Studien und Reiseskizzen aus der Mark und Pommern.

Von Dr. R. Blasius.

I.

Schon lange war es mein Wunsch gewesen, den Norden unseres engeren Vaterlandes näher kennen zu lernen und speciell die naturhistorischen Sammlungen in Eberswalde (Professor Dr. Altum), Stolp in Pommern (E. F. von Homeyer) und Anclam in Pommern (R. Tancré und Alexander von Homeyer) zu besichtigen. Im Mai 1883 kam dieser Plan endlich zur Ausführung. Nach einigen bei Gelegenheit der Jahres-Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Berlin sehr angenehm verlebten Tagen fuhr ich Sonnabend, den 19. Mai, nach Eberswalde. Mein Freund, Prof. Altum, den ich seit dem Ornithologentage in Stettin 1879 nicht gesehen, erwartete mich im Hôtel. Wir verplauderten in alten Erinnerungen einen gemüthlichen Abend und verabredeten für den folgenden Tag einen Besuch der zoologischen Sammlung der Forst-Akademie. Die Sammlung ist in dem oberen Stockwerke des sehr hochtreppigen Gebäudes aufbewahrt. Wir stürzten uns sogleich medias in res und begannen mit der Besichtigung der Vogel-Sammlung. Es sind in Eberswalde eine Menge sehr interessanter Exemplare vorhanden, namentlich in Bezug auf das Vorkommen in Deutschland besonders merkwürdiger Vögel, da Altum von seinen früheren Schülern — den jetzt durch ganz Preußen zerstreuten Forstbeamten, wovon eine große Menge Ornithologen sind — viele Exemplare eingeschickt erhalten hat. Die neueren Aquisitionen sind sehr schön gestopft, die ältern vielfach höchst mangelhaft; unter diesen sind sehr viele historisch wichtige Exemplare, die von Nitschke herkommen.

Die Anordnung der Vögel, die in hölzernen Glaschränken zum Theil an den Wänden, zum Theil freistehend in der Mitte des Saales aufgestellt sind, ist eine sehr übersichtliche.

Die verschiedenen Ordnungen sind durch große, auf gelbes Papier geschriebene, senkrecht auf hölzernen Klöbchen aufgeklebte Etiquetten bezeichnet, die Familien auf etwas kleineren mit grünen Etiquetten, die der Arten auf noch kleineren mit weißen Etiquetten. Auf diese Weise kann man mit einem Blicke sehen, ob von einer bestimmten Gruppe sehr viele oder sehr wenige Vertreter in Deutschland vorkommen. Von besonders mir auffallenden Exemplaren erwähne ich:

Den Mäusebussard (*Buteo vulgaris*), einen Albino mit ganz hellem Schnabel; nach Altum zeichnen sich die jungen Bussarde durch regelmäßige Längsflecke, die alten durch Quersflecke aus. An den Farbenunterschied, wie ihn z. B. Dubois an-

nimmt, daß die jungen Vögel dunkel, die alten weißlich wären, glaubt Altmann nicht.

Der Rothfußfalk (*Falco vespertinus*) ist in 4 Exempl. vertreten; 2 alte: 1 Männchen und 1 Weibchen; 2 junge: auch Weibchen und Männchen(?) (im Jahre 1882 am 14. Mai vom Oberförster Nowak aus Oberschlesien erhalten und hier frisch im Fleische angekommen). Es sollen einige Hundert Rothfußfalken dort auf dem Zuge gewesen sein, auf einer Strecke von 2 Meilen Länge und $\frac{1}{2}$ Meile Breite in der Gegend von Ratibor. Von den geschossenen hatten alle bei der Öffnung nur Maikäfer im Magen; wahrscheinlich war dort eine starke Maikäferflugstelle, die die südöstlichen Vögel angelockt hatte. Die beiden jungen sind in der Mauser, die beiden äußeren Schwanzfedern sind braun, wie ganz junge Federn, die mittleren grau, aber bereits abgestoßen; also vielleicht schon Exemplare im dritten Lebensjahre.

Der Schlangenadler (*Circus gallicus*) wurde Anfang Juli bei Eberswalde geschossen.

Vom Schreiadler (*Aquila naevia*) sind 6 Exempl. vorhanden, 4 alte und 2 junge; dabei 2 auffallend große aus Ostpreußen.

Der Steinadler (*Aquila fulva*) ist durch ein Paar aus dem Revier Jura, Regierungsbezirk Gumbinnen, vertreten. Sie wurden am 4. Februar 1883 geschossen und haben beide weiße Schwanzwurzeln.

Vom gewöhnlichen Rebhuhn (*Perdix cinerea*) sind sehr schöne Uebergänge am Schilde von Hellrostbraun bis Dunkelschwarzbraun vorhanden, im Ganzen einige 40 Stück aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands. Ein Exemplar aus Meppen zeigt ganz schwarzbraunes Schild. Ziemlich nach Osten, desto weißlicher wird der Kopf. Aus Colmar in Elsaß-Lothringen befindet sich ein merkwürdiges Exemplar, das an der Brustspitze, Schild und Hals zahlreiche braune Federn besitzt. Nach Altmann wechseln die Färbungen nicht nach geographischen Momenten, sondern nach dem Boden; so z. B. ob Moor- oder Sandboden, demnach dunklere oder hellere Colorite.

Das Haselhuhn (*Tetrastes bonasia*) ist bei Eberswalde nicht vorhanden; aber aus Ostpreußen sind Exemplare da, ähnlich den Russen, verschieden von den Elßäffern. Dünenjunge, die an ihren halb befiederten Ständern leicht zu erkennen sind, sind auch aufgestellt.

Von dem Edelfasan (*Phasianus colchicus*) fallen 4 hahnenfedrige Hennen auf.

Vom Kranich (*Grus cinerea*) sind zwei Dünenjunge aus Ostpreußen in eigenenthümlich rostbrauner fuchsähnlicher Farbe vorhanden.

Die Großtrappe (*Otis tarda*) ist durch schöne Dünenjunge vertreten.

Von der Waldschnepe (*Scolopax rusticola*) sind 2 Albinos — braun und grau, besonders abgebläßt — vorhanden.

Der Waldwasserläufer (*Totanus glareola*), welcher mit 2 Dunenjungens aus Königsberg aufgestellt war, brütet regelmäßig dort, bei Eberswalde aber nicht. Bei der Betrachtung der Bekassine (*Scolopax gallinago*) wurden die bekannten Versuche mit der äußersten Schwanzfeder gemacht, dieselbe war an einem Drahte angebunden und gab bei raschem Abwärtschwingen den bekannten meckernden Ton der Bekassine. Versuche mit der zweiten Schwanzfeder mißlangen.

Von dem Eisvogel (*Alcedo ispida*) sind 2 Exempl. mit auffallend klaffen dem Schnabel vorhanden. Beide Schnabel-Hälften passen nicht parallel auf einander, berühren sich nur an der Basis und an der Spitze. Von Eisvögeln wurden seiner Zeit bei Eberswalde 7 Stück mit dieser Schnabelform geschossen, — was man für eine constante Mißbildung in ein und derselben Familie halten könnte.

Vom Weißspecht (*Picus leucnotus*) ist einer vom Juli 1879 im Nestkleide von Eberswalde vorhanden.

Der Dreizehenspecht (*Picus tridactylus*) wurde von Altum bei Eberswalde beobachtet.

Der Ortolan (*Emberiza hortulana*) ist häufig dort.

Vom Fichtengimpel (*Pyrrhula enucleator*) sind zwei junge Exemplare, vom 19. Nov. 1875 bei Klooßen (Königsberg) erlegt, vorhanden. Viele ältere Exemplare kamen damals von Hinter-Pommern bis in die Mark hierher; eines wurde noch bei Eberswalde geschossen. Die alten Förster nennen ihn „indischen Dompfaff“.

Der Ebeljink (*Fringilla coelebs*) wurde am 19. Juli 1871 von Altum in einem höchst merkwürdigen *Erythrismus* geschossen, — statt grünem Bürzel, grauem Kopfe, weißer Flügelbinde — Alles braunroth (Bürzel, Kopf und Flügelbinden); nur das Weiße an den Schwingen selbst war geblieben. Auch der Rücken ist roth und das Gelle am Schwanz ist auch röthlich.

Die Berglerche (*Alauda alpestris*), im Winter 1882 — 83 auf Zingst geschossen. Der Wasserstaar (*Cinclus aquaticus*) kommt bei Eberswalde immer mit schwarzer Unterseite vor.

Von dem Steinschmäger (*Saxicola oenanthe*) und der Bachstelze (*Motacilla alba*) sind rein weiße Albinos vorhanden.

Die Golddroffel (*Oreocincla aurea*), ist am 26. November 1874 vom Oberförster F. Boden in Harzburg, Regierungsbezirk Köln, in Dohnen gefangen.

Von der Singdroffel (*Turdus musicus*) sind mannigfach Albinos vorhanden. Außer acht interessanten albinotischen Exemplaren fällt namentlich eins auf, das am 18. October 1873 von Wiese in Greifswald gefangen wurde, an dem Alles am Gefieder weiß ist, was bei den Normal-Vögeln gelblich gefärbt ist.

Von der sibirischen Drossel (*Turdus sibiricus*) sind 3 Exempl. vorhanden:

1. ein Männchen vom Oberförster Stumpff am 10. October 1877 in Grünhaus bei Treptow an der Rega gefangen (ganz alt), schwarze Flecken an der Kehle;
2. ein junges Männchen aus Neustadt-Eberswalde mit hellerer Kehle;
3. ein junges Exemplar aus Tangermünde. 2. und 3. sind im Naumann abgebildet.

Die Naumanns Drossel (*Turdus Naumanni*) ist in einem Exemplar aus Schlesien vertreten.

Von der Schwarzhalsdrossel (*Turdus atrogularis*) sind 2 Stück vorhanden, ein altes Männchen, 1870 bei Münster erlegt, und ein junges, 1866 bei Münster gefangen, mit heller Unterseite.

Die Amsel (*Turdus merula*) ist durch ein auffallend stark gestreiftes Exemplar vertreten.

Vom Raubwürger (*Lanius excubitor*) sind junge Exemplare mit zwei deutlich gestreiften weißen Binden, einer auf den vordern, einer auf den Mittel-Schwingen, vorhanden. Die einspiegelige Varietät (*Lanius major*) wird bei Eberswalde nur im Winter beobachtet.

Vom Neuntöchter (*Lanius collurio*) finden wir Exemplare mit und ohne Binden. Sie machen darauf aufmerksam, daß wohl überhaupt bei den Bürgern die weißen Binden der Flügel keine Beständigkeit zeigen.

Der Grauwürger (*Lanius minor*) brütet bei Eberswalde.

Der Zwergfliegenfänger (*Muscicapa parva*) brütet auch bei Eberswalde, am liebsten hält er sich in Buchenbeständen mit hohen Wipfeln auf und lebt in den Baumkronen. Er singt ähnlich wie der Gartenrothschwanz (*Ruticilla phoenicea*) und der Trauerfliegenfänger (*Muscicapa atricapilla*). Letzterem ist er im Fluge am ähnlichsten und am sichersten durch die äußeren weißen Schwanz-Federn zu unterscheiden.

Der Rothkopfwürger (*Lanius rufus*) kommt bei Eberswalde noch vor, der Halsbandfliegenfänger (*Muscicapa albicollis*) nicht.

Der Kleiber (*Sitta europaea*) hat hellere Unterseite als in Westfalen, wie man an mehreren dort geschossenen Exemplaren sieht.

Der Rosenstaar (*Pastor roseus*) ist durch 2 Exempl., beide im zweiten Jahre, am 25. Mai 1875 bei Torgau von Oberförster Moebes erlegt, repräsentirt.

Der Staar (*Sturnus vulgaris*) und die Elster (*Pica caudata*) sind durch mehrere ganz weiße Albinos vertreten,

die Rebekrähe (*Corvus cornix*) durch einen am 3. Januar 1877 bei Stettin erlegten grauen Albino mit deutlicher Andeutung von Binden auf den Schwingen und oberen Deckfedern und einen rein grauen Albino ohne Bänderung.

- Der Nußhäher (*Nucifraga caryocatactes*) brütet dort nicht, kommt aber auf dem Zuge vor.
- Die Habichtseule (*Strix uralensis*) ist repräsentirt durch 4 alte Vögel und ein Dunenjunge. Ein altes Weibchen, am 4. April 1878 in Kranichbruch bei Gumbinnen erlegt, zeigte Brutflecken; vier Eier wurden in einer alten Eiche dabei gefunden; sie waren von Eichenmull braun gefärbt und finden sich auch in der Eierammlung des dortigen Museums.
- Die Schneeule (*Strix nyctea*), 1867 bei Winneberg in Westfalen von D. Witte geschossen.
- Die Sperbereule (*Strix nisoria*) wurde nur im Winter auf dem Zuge beobachtet, ein Exemplar aus Kranichbruch vom 5. Januar 1881, ein Exemplar aus Ibenhorst, 1880 geschossen.
- Der Raufußkauz (*Strix dasypus*), ein Exemplar 1880 bei Gumbinnen erlegt.
- Die Rohrdommel (*Botaurus stellaris*)
- Der schwarze Storch (*Ciconia nigra*)
- Die Graugans (*Anser cinereus*) } sind Brutvögel bei Eberswalde.
- Die Nilgans (*Anser aegyptiacus*), ein Exemplar am 4. Januar 1877 bei Rogelwitz, Kreis Brieg, Regierungsbezirk Breslau geschossen. (Wahrscheinlich ein aus dem zoologischen Garten entflohenes Exemplar!)
- Die Schellente (*Fuligula clangula*) brütet bei Eberswalde; es wurde im Monat Juli ein Junges geschossen.
- Der Gänsefäger (*Mergus merganser*) ist ebenfalls ein regelmäßiger Brutvogel.
- Die Raubmöven (*Lestris pomarina* und *Lestris parasitica*) sind durch mehrere Exemplare aus der Gegend vertreten.
- Die Sturmschwalbe (*Thalassidroma pelagica*) wurde 1864 bei Eberswalde todt gefunden.
- Der Rothhalstaucher (*Colymbus rubicollis*) brütet viel dort und ist immer zu finden, wo *Stratiotes* (Sichelkraut der Förster) wächst. Ein interessantes Dunenkleid findet sich in der Sammlung, das deutlich röthlichen Anflug am Vorderhalse bereits zeigt.
- Der Ohrentaucher (*Colymbus nigricollis*) ist durch ein junges Exemplar vertreten, das von Hoffmann am 15. August 1880 im Hartigswalde in Ostpreußen erlegt wurde. Wahrscheinlich hat der Vogel dort gebrütet.
- Von ganz besonderem Interesse war für mich die Sammlung von Baumstämmen und Baumästen, die die Verletzungen resp. Schädigungen der Spechte demonstrieren sollen. Es findet sich dort zunächst:
1. Ein Edeltannen-Stamm, der ganz gesund ist, vom Schwarzspecht ausgehöhlt und dann vom Sturm abgebrochen wurde. — (schädlich!)

2. Eine alte werthlose Buche mit drei Schwarzspecht-Höhlen; die untere am meisten überwallt, demnächst die oberste, die mittlere am wenigsten. — (indifferent!)
3. Eine alte Buche, die vom Schwarz-, Grün- und Buntspecht angeschlagen ist, mit schon ganz morschem Stamm; deutlich sind die querovalen Fluglöcher von *Buprestis* (*Dicera*) *berolinensis* und die runden Fluglöcher von *Leptura scutellata* zu erkennen. Beides sind Insekten, die nur im alten, morschen und nie im gesunden Holze leben. — (indifferent!)
4. Ein alter, morscher Stamm einer Hainbuche, durchlöchert von *Buprestis berolinensis*, *Leptura scutellata*, *Lucanus parallelipedus*, *Liopus nebulosus* und *Mordella*-Arten. Sämmtliche Käfer kommen nur im morschen Holze vor, ihr Vernichten ist daher indifferent.
5. Es ist eine Reihe von Kiefernstämmen aufgestellt mit Ringelmulst-Bildungen, die durch einfaches Percutiren der Spechte entstanden sind, ohne Insekten, die den Spechten hätten zur Nahrung dienen können, zu erhalten. — (Hindert das Wachsthum, daher schädlich!)
6. Eine große Reihe von sonst gesunden Eichen, an denen die Rinde von den Spechten angehauen ist. — (schädlich!)
7. Stämme von Fichten und Tannen mit Oeffnungen, in denen die beiden Riesenameisen, *Formica herculanea* und *ligniperda* leben; mehrere Löcher sind von Spechten angehauen. — (Diese Ameisen zerstören das Holz, ihr Vertilgen ist daher sehr nützlich!)
8. Verschiedene Stämmchen mit Gängen von *Cossus aesculi* (= „Blausie“, die der Specht angehauen hat. — (nützlich!)
9. 2 Tannen mit *Pissodes picea*, die vom Grau-, Bunt-, und Schwarzspecht ausgehakt sind. — (nützlich!)
10. Stämme von *Salix caprea* und andere Baumweiden, aus denen der Specht den *Cossus ligniperda* und *Cerambyx moschata* ausgehakt hat. — (nützlich!)
11. Ein Stamm mit *Hylesinus minor*, von dem der Buntspecht die ganze Rinde abgenommen hat, um die Insekten zu fangen. — (nützlich!)
12. Birkenstämme mit *Eccoptogaster destructor*, angeschlagen von einem Schwarzspecht. — (nützlich!)
13. Stämme von Kiefern, Fichten und Tannen mit kreisrunden Löchern, die von früherer Anwesenheit von Holzwespen, *Sirex invencus* in Kiefern, *Sirex spectrum* in Fichten, *Sirex gigas* in Tannen und Fichten herühren. Alle diese Holzwespen leben nur in anbrüchigen, im Absterben begriffenen Stämmen, die forstlich nichts mehr nützen können, — in ge-

hunden niemals. Alle Stämme sind vom Schwarzspecht (*Picus martius*) bearbeitet. — (indifferent!)

14. Exemplare von Espen-Stämmen, *Populus tremula*, die bis in die Spitze von Spechten angehackt sind, ohne daß Insekten darin waren. — (schädlich!)

15. Alte Stüden von Kiefern mit *Spondylis buprestoides*, die der Schwarzspecht ausgehackt hat. — (indifferent!)

16. Zwetschen-Stämme mit *Eccoptogaster rugulosus*, der den Baum zerstört und vom großen Buntspecht (*Picus major*) ausgehackt wurde. — (nützlich!)

17. Junge Pappel-Stämme von *Saperda carcharias* bewohnt und zerstört; angehackt vom Grünspecht und großem Buntspecht. — (nützlich!)

Außer diesen erwähnten hervorragenden Stücken der Sammlung von Spechtbäumen sind noch eine große Menge anderer vorhanden, die zum Beweise dienen sollen für die von Prof. Altum über die Schädlichkeit resp. gegen übertriebene Nützlichkeit der Spechte aufgestellte Behauptung.

Sehr interessant war es für mich, diese Beweisstücke zu sehen. In vielen Fällen läßt sich die Schädlichkeit der Spechte nicht leugnen; ebenso evident ist in manchen Fällen der Nutzen derselben demonstrirt und in vielen Fällen die Indifferenz derselben.

Ich vermag nicht zu beurtheilen, ob das Ringeln und Percutiren der Spechte wirklich in so großartigem Maßstabe geschieht, daß es einen auffallenden Schaden im Walde herbeiführen könnte.

In wie weit sich die Spechte von forstschädlichen Insekten ernähren und dadurch forstnützlich werden, muß noch durch zahlreiche Untersuchungen des Mageninhaltes der Spechte von insektenkundigen Forschern geschehen.

Eine fernere sehr interessante, die Spechte betreffende, Sammlung ist vorhanden in Kiefern-Zapfen, die von Spechten und andern Thieren angefressen sind.

Der Specht, speziell der große Buntspecht, beißt (greift) die Zapfen immer nur an der Spitze an, während die Basis gesund bleibt; der Kreuzschnabel an der Basis, während das Eichhörnchen den ganzen Zapfen abfrisst. Von allen Formen sind reichlich Exemplare vorhanden, ähnlich von Nüssen, die von Kreuzschnäbeln, Spechten oder Eichhörnchen zerfressen sind.

Merkwürdig ist die Sammlung von Gewöllen. Besonders war mir eine Sammlung von Fliegenschnäpper-Gewöllen, in denen sich noch zahlreiche Insekten-Arten erkennen ließen, interessant.

In der Eier Sammlung ist der größere Theil unserer europäischen Vögel vertreten. Historisch interessant sind einige Original-Exemplare von Mittendorf, so zwei Eier vom Kiebigregenpfeifer (*Squatarola helvetica*) am 28. Juni 1843 am

Taymur gesammelt; von *Phalaropus platyrhynchos* 2 Eier am 17. Juni 1843 am Taymur gesammelt, ferner Eier von *Melodes calliope*, Rothhalsgans (*Anser ruficollis*), Prachteiderente (*Anas Stelleri*), Eisente (*Anas gloecitans*) etc. Von den Eiern der Hausvögel fiel mir ein Gänseei auf, das am 25. März 1883 bei Potsdam gesammelt wurde. In einem größern Ei, das Eiweiß und Eigelb hatte, befindet sich ein kleineres mit voller Kalkschale erhalten, in dem auch Eiweiß und Eigelb constatirt wurde.

Ein kurzer Blick wurde noch in das Zimmer mit den Säugethieren geworfen. Es enthält sehr instructive Reihen der Entwicklung von Roth- und Dammhirsch- und Elch-Geweihen und Gems- (Gams-) Krickeln vom 1. bis 10. und 12. Lebensjahre. Wie bei den Vögeln, so ist auch hier besonderer Werth auf die Schädlichkeit der Jagdthiere gelegt. So findet sich eine sehr complete Sammlung von Holzstämmen, die von Hirschen zerfchlagen sind; Stämme, die durch Biber abgenagt sind; Samen und Stämme, die durch Eichhörnchen zerstört worden sind; Stämme, von Kaninchen, Mäusen, Hasen angefressen; kurz, man bekommt einen vorzüglichen Ueberblick über alle die Säugethiere, denen in Bezug auf den Wald Schädlichkeit zugeschrieben wird.

So wurde der Vormittag dem Studium der Sammlung gewidmet. Der Nachmittag bot uns einen Spaziergang in die landschaftlich malerische Umgebung von Eberswalde. Leider traten Regen und Hagelschauer ein, so daß wir den Zwergfliegenfänger, der dort vorkommt, nicht beobachten konnten. Nachdem wir den von unserem Landsmanne Robert Hartig, jetzt Professor in München, errichteten Forstgarten erreicht hatten, kehrten wir zur Stadt zurück, um den Abend im traulichen Gespräche zu verbringen.

Am anderen Tage ging es weiter nach Norden über Stettin, Köslin, Schlawe, in der Nähe von Fürst Bismarck's Ruhestätte, Barzin, vorbei durch prachtvolle Buchenwälder nach Stolp. Herr Eugen v. Homeyer erwartete mich auf der Eisenbahn und führte mich nach seiner in der Nähe des Bahnhofes gelegenen Wohnung. Hier ist wohl eine der größten Sammlungen europäischer Vögel im Privathause des Herrn von Homeyer vereinigt.

Dieselbe war anfangs nur auf europäische Vögel basirt, die möglichst in allen Kleidern vertreten sein sollten. C. L. Brehm war der Lehrmeister Homeyer's, der ihm zeigte, wie man sammeln müsse, um eine wissenschaftliche Sammlung zu begründen. Brehm's scharfe Auffassung in kleinen Unterschieden lehrte Homeyer begreifen, daß es bei vielen Vögeln möglich sei, sofort beim Anblicke derselben ihre Heimath zu erkennen, Schlüsse auf ihre Wanderungen, ja auf ihre ganze Lebensweise zu machen. Hierdurch angeregt, trachtete v. Homeyer danach, aus möglichst verschiedenen Gegenden Individuen einer Art zu erlangen, namentlich bei solchen

Arten, die mehr oder weniger zu variiren pflegen. Später mußte ein Schritt weiter geschehen, es wurde klar, daß Europa kein zoologisch und geologisch abgeschlossener Welttheil ist und daher nothwendig, Nordasien, die Mittelmeerländer und Nordafrika mit zu berücksichtigen seien, um eine bessere Grenze der Sammlung zu ziehen. In neuester Zeit ist mein verehrter Freund sogar so weit gegangen, bei einzelnen Arten, ja bei einzelnen Gattungen alle Individuen und Arten, die ihm zugänglich wurden, in die Sammlung aufzunehmen. Hieraus erklärt es sich, daß manche Arten sehr reich vertreten sind. Die Gattungen Drossel, Leinfink, Lerche, Blaukehlchen u. (Turdus, Linaria, Alauda, Coerulecula etc.) enthalten je circa 100 Stück in den verschiedensten Formen und Färbungen. Aber auch andere Gruppen sind reich vertreten, z. B. die Adler und Geier mit circa 120 Stück, die Edelfalken, von denen die großen Edelfalken (candicans, arcticus und gyrfalco) allein durch circa 36 Stück aus einer großen Zahl ausgewählter Exemplare repräsentirt sind, so daß wohl nur Braunschweig — vielleicht auch Kopenhagen und London — eine größere Anzahl haben, Motacilla (weiße Bachstelzen) mit 70, gelbe Bachstelzen (Budytes) mit 130, Pieper (Anthus) mit 180, Laubvögel (Phyllopneuste) mit 174, Wasserstaar (Cinclus) mit 36 Exemplaren. Die Sammlung wird jetzt circa 7000 Stück enthalten und vermehrt sich mit jedem Jahre nicht unbedeutend, in den letzten $\frac{3}{4}$ Jahren allein um circa 500 Stück, darunter sehr seltene werthvolle Arten. Die bei weitem größte Zahl der Exemplare ist in Bälgen enthalten, kaum 1000 ausgestopfte Exemplare sind vorhanden. Die Beschaffenheit der Bälge und ausgestopften Vögel ist eine ausgezeichnete, die Etikettirung eine sehr exacte nach Geschlecht, Fundort, Zeit des Sammelns u. s. w. Gewiß ist in dieser Sammlung mit der beste Grund gelegt zur zuverlässigen Kenntniß der geographischen Verbreitung unserer europäischen Vögel.

Die Reichhaltigkeit der Sammlung übertraf alle Vorstellungen, die ich mir vorher davon gemacht hatte. In 2 Etagen, in 3 bis 4 Zimmern, ferner auf den Vorjalen ist Alles aufgespeichert und die meisten Schränke und Schubladen sind mit Vogelbälgen überfüllt. Im Wohnzimmer unseres Freundes fühlt man sich angeheimelt, in der Mitte von Bildern unserer hervorragenden Ornithologen zu sein. Besonders interessirten mich die Photographien vom Kronprinz Rudolf von Oesterreich, Grafen Wilczek, Brehm u. s. w. Aeltere und neuere ornithologische Bücher lagen malerisch zerstreut auf Sopha's, Tischen und Stühlen umher. Wir waren bald im eifrigen ornithologischen Gespräche vertieft und machten uns einen Plan zur gründlichen Besichtigung der Sammlung. Vergleichs-Material hatte ich aus der Sammlung des Herzoglichen Museums zu Braunschweig und den von meinem verstorbenen Vater hinterlassenen Vögeln mitgebracht.

Wir beschäftigten uns zunächst mit dem

I. Wendehals (*Jynx torquilla*), vertreten aus Kleinasien, Asfalt, Nordafrika, Helgoland, Ostpreußen, alle Exemplare ganz gleich, nicht die Spur von Unterschieden darbietend.

II. Vom Grauspecht (*Gecinus canus*) sind Exemplare aus Deutschland, China, Sibirien vorhanden; sie bieten absolut gar keinen Unterschied. Von Grünspechten hat v. Homeyer 2 junge *Sharpi* von der Kronprinzenreise aus Spanien und *Saundersi* aus Lenkoran. *Levaillanti*, den wir in Braunschweig vertreten haben, fehlt v. Homeyer gänzlich.

III. Großer Buntspecht (*Picus major*). Von *Picus Pölzami* hat v. Homeyer 7 Stück, darunter einen Nestjungen, sämtlich haben sie die hell-schwarzbraune Färbung der Unterseite, selbst der junge Vogel aus dem Neste; außerdem ist ein *Picus major* aus Tiflis da, der unsern Braunschweiger Exemplaren sehr ähnlich ist. Interessant ist ein sehr schöner Melanismus, vom Kronprinzen Rudolph bei Prag erlegt; Exemplare von der Insel Asfalt sehen auch unseren helleren Braunschweiger Exemplaren sehr ähnlich.

3 *Picus leptorhynchus* von Turkestan sind auch unseren hellen *major*-Exemplaren aus Braunschweig sehr ähnlich, haben aber mehr Weiß im Flügel. Aus der Rominter Haide in Ostpreußen ist ein Exemplar bei v. Homeyer vorhanden, das fast so dunkel auf der Unterseite ist als die *Pölzami* vom Kaukasus.

IV. Der syrische Buntspecht. *Picus syriacus* scheint constant verschieden zu sein vom *Picus major*, alle jungen Exemplare v. Homeyer's haben vorn auf der Brust Roth. Auch der junge Vogel (*P. cruentatus*) zeigt schon das Roth auf der Brust.

V. Mittelspecht. *Picus St. Johannis* steht dem *medius* sehr nahe, ist aber nach v. Homeyer constant davon verschieden, während Radde beide vereinigt. Echte *medius*, sehr fein gestrichelt auf der Unterseite, sind in mehreren Exemplaren aus Kleinasien vorhanden, die der *St. Johannis*-Form zuzählen sein dürften. *P. St. Johannis* scheint constant kleiner zu sein, als die schwedischen Exemplare, aus Tiflis ist auch ein echtes Exemplar von *P. medius* vorhanden.

VI. Kleiner Buntspecht: *Picus minor* und *kamtchatkensis*. *Minor* ist meistens braunschmutzig auf der Unterseite gefärbt und klein; nur im nördlichen Europa weiß; *kamtchatkensis* immer rein weiß und größer.

VII. Dreizehenspecht. *Picus tridactylus* und *crissoleucus* sind in schönen Exemplaren vorhanden.

VIII. Rauchschnalze: *Hirundo cahirica* und *rustica*. In Egypten ist *cahirica* Standvogel; Exemplare aus Sommer und Winter sind bei v. Homeyer von dort vorhanden, während *rustica* nur in Egypten durchzieht, also nur auf dem Hin- und Rückzuge dort gesammelt wird.

IX. Höhlenschnalze. *Hirundo rufula* und *daurica* sind nach v. Homeyer auch sicher zu trennen. Die *daurica* ist größer, die *rufula* kleiner, *daurica* hat immer starke Strichelung auf der Unterseite, *rufula* dagegen sehr geringe nur auf der Brust; bei *rufula* geht das Braun hinten um den Rücken ganz herum, bei *daurica* nicht.

X. Raubwürger: *Lanius excubitor*, *major*, *Homeyeri*. Zwischen *excubitor* und *major* ist kein constanter Unterschied zu finden. Alle Uebergänge aus allen Fundorten sind vorhanden. *Lanius Homeyeri* ist nur aus Turkestan auffallend weiß gefunden, ähnlich ein Vogel vom Altai.

XI. Rothschwanzwürger. *Lanius phoenicurus* mit graulicher Färbung der Oberseite und *L. phoenicuroides* mit rostbräunlicher Oberseite, auch total verschiedenem Flügelbau, sind in schönen Suiten vorhanden.

Bei allen Würger-Arten zeigt sich bei ein und derselben Species der Spiegel bei der Flügelbildung verschieden, bald ist der Spiegel vorhanden, bald nicht; d. h. wohl, daß überhaupt bei den Würgern als Art-Unterschied auf die Spiegelbildung nichts zu geben ist.

XII. Von dem von Nadde abgebildeten Seidenschwänze, dem *Ampelis phoenicopterus* hat v. Homeyer zwei jährige Exemplare, 1 vollkommenes Nestkleid — bisher noch unbekannt — und ein Uebergangskleid vom Nestkleide zum ersten Herbstkleide.

XIII. Goldhähnchen (*Regulus pyrocephalus*). 2 Männchen und 1 Weibchen aus Helgoland sind synonym mit unserem *Regulus ignicapillus*.

XIV. Schwanzmeisen. Die weißköpfige Form *Acredula caudata* hat v. Homeyer aus Schweden, Sibirien und Astolt; ihr ähnelt z. B. ein Exemplar aus Chamounix der Braunschweiger Sammlung. Die Schwanzmeisen mit Augenstreifen, *Acredula rosea*, ist in Exemplaren von Pommern, Wesel und Münster vorhanden, sie ähneln unsern beiden Braunschweiger Exemplaren. Von diesen sind offenbar artlich zu trennen: *A. irbii*, mit ganz dunklem Kopfe, gefleckter Unterseite, längerem Schwänze, kleiner als unsere Schwanzmeisen und *Acredula tephronotus*, der *irbii* sehr ähnlich, aber kleiner, mit kürzerem Schwänze und schwarzer Kehle. Schon die jungen *Acredula irbii* sind total verschieden von unserem *Acredula caudata*.

XV. Rohlmeise. *Parus major* ist total verschieden von *P. minor*. Diese ist klein, hat unten nicht die Spur von Schwefelgelb und im Nacken sehr wenig.

v. Homeyer hat davon 3 Exemplare von der Insel Ascot. *Parus boccharensis* Severzow ist auch total verschieden vom major, charakterisirt durch eine ganz einfarbige graue Oberseite und gar kein Schwefelgelb. Alle 3 Formen: major, minor, *boccharensis* stehen sich im Uebrigen sehr nahe. *Parus flavipectus* Severzow war für mich sehr interessant, weil ich dieselben nie vorher gesehen hatte, sie gleicht einer *cyaneus* mit gelber Brust, eine unbedingt gute Art. *Parus cyaneus* ist in 9 Exemplaren, alte und junge, *Parus pendulinus* in einer wundervollen Suite von 17 Stück vertreten. *Parus ater* scheint außerordentlich zu variiren; nach den verschiedenen, aus allen Theilen Europa's dort vorhandenen Exemplaren. Die Exemplare von *Parus ater* aus Gotland, Helgoland, Verlepsiß haben rein grauen Rücken. 2 Exemplare von *Parus phaeonotus* von Lenkoran zeichnen sich nur durch hellere gelbe Unterseite, gelblichem Anflug der Oberseiten aus; ganz ähnlich ist ein Exemplar aus Stodby-Wood Holt vom 28. Oktober 1876 (bezeichnet *Parus britannicus*, Weibchen).

XVI. Sumpfschneisen: *Parus palustris*, *alpestris* und *borealis*. v. Homeyer hält *borealis* und *alpestris* für dasselbe Thier. Ein *borealis*-Exemplar aus der Sammlung von Prof. Fatio in Genf, hält Homeyer auch für *alpestris*. Es hat aber einen viel größeren Schnabel und ist entschieden den als *borealis* bei Homeyer und uns bezeichneten Exemplaren am ähnlichsten.

Parus kamtschatkensis hat etwas längeren Schwanz als *borealis* und hellere Oberseite. v. Homeyer besitzt sehr schöne Exemplare vom Baikal.

XVII. Kleiber (*Sitta europaea* und *S. caesia*). Am schönsten sind die Exemplare mit rothgelber Unterseite aus Italien; ähnlich ein Vogel aus Tiflis, aber etwas kleiner. Diesem schließen sich der Färbung der Unterseite nach am meisten an 2 Exemplare aus Anclam (gesammelt von Tancré), dann folgen die Exemplare aus Münster und Braunschweig und ein Theil der Ostpreußen. Ein anderer Theil der Ostpreußen ist, ähnlich unseren Braunschweiger Exemplaren aus Nord-Rußland und von Wologda, auf der Unterseite heller, an den Seiten tiefer rothbraun. Exemplare von der Rhön und Westfalen sind ähnlich unsern Braunschweiger Exemplaren aus Münster. Vögel aus Kopenhagen zeigen einen Uebergang von ihrer röthlichrothen Unterseite zur weißlichen unserer Exemplare von Braunschweig. Die Schweden haben weißliche Unterseite mit viel Rostroth an den Seiten. Die aus Podolien haben ebenfalls weißliche Unterseite mit viel Rostroth an den Seiten. Die Amur-Vögel haben schwach röthliche Unterseite und wenig Rostroth an den Seiten. Die Moskauer sind ähnlich denen aus

Bobolien, die vom Altai zeigen eine schön weiße Unterseite und fast gar kein Rostroth an den Seiten. Die vom Baikal, als *baikalensis* bezeichnet, sind unten schön weiß und haben fast gar kein Rostbraun an den Seiten. Sämmtliche Vögel vom Amur, Altai, Baikal und Moskau sind viel kleiner als die übrigen Spechtmeisen.

Bei Ueberblick dieses gesammten Materials kommt man zur Ansicht, daß kein Artunterschied zwischen *caesia* und *europaea* zu machen ist. Beide Lokalformen kommen offenbar zusammen in Ostpreußen vor.

XVIII. Baumläufer. v. Homeyer unterscheidet *brachydaetyla* und *familiaris*. *Familiaris* lebt im Norden und Osten in der Ebene. Im Süden im Gebirge, während *brachydaetyla* im Norden und Osten nicht vorkommt. Die bei Braunschweig gesammelten Exemplare sind bis auf 3, die man *brachydaetyla* zählen muß, im Uebrigen 15 Stück *familiaris*. Die schönsten *brachydaetyla* hat Homeyer aus Wesel; sie sind dunkel schwärzlichgrau auf der Unterseite und haben einen bedeutend längeren Schnabel, *familiaris* hat weißliche Unterseite und immer rostfarbig geränderte Federn an der Oberseite. Die *familiaris*-Exemplare aus Sibirien haben sämmtlich rein weiße, fast schneeweiße Unterseite; ebenso die aus dem Kaukasus. *Certhia costae* aus Frankreich ist nichts als *familiaris*. Von diesem sind sehr schöne Exemplare aus Ostpreußen, Schweden, Rußland und Hinterpommern vorhanden. In Vorpommern kommen beide Formen *brachydaetyla* und *familiaris* vor.

XIX. Vom Zaunkönig (*Troglodytes borealis*) sind 2 Exemplare von den Färöer-Inseln da, die ganz einigen Vögel aus Helgoland gleichen, ebenso Exemplare aus Tiflis und Kleinasien, wenn sie auch etwas größer sind. Ich kann keinen constanten Unterschied von unserem *Troglodytes parvulus* finden, doch ist noch größeres Vergleichsmaterial zu sammeln.

XX. Der Wasserstaar (*Cinclus*) ist in 33 Exemplaren bei v. Homeyer vertreten.

1. *Pallasi* und *asiaticus* sind ganz dunkel auf der Unterseite, *Pallasi* schwärzlich, *asiaticus* hellbräunlich. Ein Exemplar aus Formosa ist dem *asiaticus* in der Färbung am ähnlichsten, aber wohl wegen des größeren Schnabels als eine besondere Form zu betrachten.

2. *Leucogaster*, *melanogaster* und *aquaticus*.

a) *Leucogaster* ist in allen verschiedenen Uebergängen vorhanden, aber niemals irgend etwas Rostbraun an der Brust zeigend. Ein Exemplar, das Finsch wahrscheinlich für *Pallasi* gehalten hat, sieht fast ganz dunkel aus, aber die hellere Färbung an der Unterseite ist durchzusehen.

v. Homeyer hat sie in 8 Exempl. bis zu ganz weißer Unterseite vom Baikal, Sibirien u. s. w.

b) *melanogaster* ist die nordische Form, typisch aus Norwegen, mit dunkel schwärzlicher Unterseite mit Rosibraun. Unsere Harzer stehen den Norwegern sehr nahe.

c) *aquaticus* aus Deutschland, Spanien, Schweiz. Unser Exemplar aus Griechenland sieht dem spanischen sehr ähnlich, während das Homeyer'sche Exemplar aus Griechenland mehr dem *melanogaster* gleicht. Ein Exemplar aus Lappland zeichnet sich durch dunkle, schwarze Schaftstriche auf der Unterseite aus.

XXI. Vom Rothschwänzchen, *Ruticilla aurea*, *erythrogastra* und *erythronota* sind prachtvolle Suiten vorhanden.

Ruticilla Tithys und *Cairei* sind dasselbe Thier, *Cairei* sind zweijährige, junge Exemplare.

XXII. Blaufehlchen. Material von nahe an 100 Stück vorhanden! v. Homeyer unterscheidet nur das braunsternige (*suecica*) von dem weißsternigen (*leucoeyanea*); Wolfi (ohne Stern) ist eine unsichere Form, niemals wurde sie von Homeyer, der sie als locale Form ansieht, die in einigen Gegenden Thüringens nicht selten zu sein scheint, brütend beobachtet, vielleicht sind es nur alte Vögel, die nicht mehr zum Brutgeschäft schreiten. Die kleinen nordöstlichen sibirischen Formen, *coerulecula* Pall. sind nach Homeyer nicht von der gewöhnlichen *suecica* zu unterscheiden.

XXIII. Steinschmäßer. *Saxicola oenanthe* und *saltatrix* sind nach v. Homeyer sicher zu unterscheiden. *Saltatrix* hat immer aschfarbige, hellere Unterseite der Schwinge und unteren Deckfedern; *oenanthe* immer dunkle etwas gebänderte Deckfedern; *oenanthe* hat eine ganz allgemeine Verbreitung, während *saltatrix* nur an wenigen Orten vorkommt. An einigen Stellen treten sie zusammen auf; *oenanthe* vom Altai ist wieder viel heller, als unsere deutschen Vögel; es tritt uns hier ein ähnliches Verhältniß vor Augen, wie wir es bei *Lanius excubitor*, *Certhia familiaris*, *Cinclus* mehrfach zu beobachten Gelegenheit hatten.

XXIV. Trauerschmäßer. *Saxicola lugens* unterscheidet sich immer durch weiße Unterseite der Schwingen von *leucomela* (*morio*), der immer schwarze Unterseite an der Schwinge hat.

XXV. Wiesenschmäßer: *Pratincola rubicola*, *indica* und *Hemprichi*. *Hemprichi* ist wohl zu trennen von *rubicola*, da er immer weiße Schwanzwurzel hat, was bei *rubicola* mit schwarzer Schwanzwurzel nie vorkommt. *Indica*

ist von *rubicola* wohl nicht zu trennen. Unser Braunschweiger Exemplar ist auch *indica*. Die Vögel aus Nordost-Rußland sind auch *indica*.

XXVI. Alpenbraunelle. *Accentor alpinus* ist in prachtvollen Exemplaren aus den Alpen, der Tatra, der Sierra-Nevada und dem Kaukasus, vertreten, *Accentor erythropygus* vom Baikal unterscheidet sich durch schöne rostbraune Steißfedern. *Accentor altaicus* ist auch sehr gut repräsentirt.

XXVII. Der Provencesänger und der Sardensänger (*Sylvia provincialis* und *sarda*) sind sicher als Arten zu unterscheiden. Von *sarda* hat v. Homeyer nur ein Exemplar und zwar einen jungen Vogel mit röthlich angeflogener Unterseite; von *provincialis* sind 4 alte Exemplare vorhanden; wahrscheinlich brütet er nach Homeyer in Südengland.

XXVIII. Der Goldhähnchenlaubfänger (*Phylloscopus proregulus*) ist in 6 Exemplaren vertreten. Das Männchen ist nur durch das Grüngelb an den betreffenden Stellen von dem matten Gelb der Weibchen zu unterscheiden.

Von *Phylloscopus borealis* Blasius sind 7 Exemplare vorhanden, darunter 1 Paar kleinere, vielleicht eine neue Species; von

Phyllobasileus superciliosus 6 Exemplare,

Phyllopneuste tristis 12

„ *fuscata* 6

„ *Schwartzi* 8

Phyllopneuste viridana in einigen Exemplaren, von Newes am Ural, also auf europäischem Boden gesammelt. (Flügelspitze gebildet von der 3., 4., 5. und 6. Schwinge, 3., 4., 5. und 6. außen eingebuchtet, ein viel stumpferer Flügel als bei *Phyllopneuste trochilus*).

Von *Phyllopneuste tristis* sind auch einige Exemplare von Newes in Perm gesammelt. (Sehr stumpfer Flügel, die Spitze gebildet von der 3., 4. und 5. Schwinge; 3., 4., 5. und 6. außen eingeschnürt). Dann sind große und kleine Form vom Altai vertreten.

Phyllopneuste brevirostris ist wahrscheinlich identisch mit *Ph. Brehmi* von v. Homeyer; in der Sammlung ist sie vertreten durch viele Exemplare aus Rußland, doch müßte man zur Entscheidungsfrage noch mehr Material haben.

Phyllopneuste indica, wohl das einzige bisher in Sibirien gesammelte Exemplar.

XXIX. Der Sprachmeister. *Ficedula polyglotta*, von Degland beschrieben, ist nichts als unsere Bastardnachtigall (*hypolaïs*). v. Homeyer besitzt das Original-Exemplar von Degland in seiner Sammlung. Echte *Ficedula*

polyglotta Vieill. sind aus Spanien vorhanden und 1 Exempl. von Pregel in Dalmatien gesammelt, von dessen Reise her in Braunschweig 3 Exempl. sind.

XXX. Die Baumnachtigall (*Aedon familiaris* und *galactodes*). Die röstlichlichen sind deutlich ohne alle Uebergänge von den graurückigen zu unterscheiden. Schöne Exemplare von *galactodes* aus Spanien und Egypten vorhanden und von *familiaris* außer aus Smyrna, auch aus Griechenland und Lenforan!

XXXI. Rohrrohrsänger (*Calamoherpe arundinacea* und *horticola* = *pinetorum*, Zander u. Brehm). v. Homeyer hat eine *horticola* mit graugrünlichem Tone des Gefieders und einem Kranze ebenso gefärbter Federn an Brust- und Halsseite. Es dürfte angezeigt sein, in Bezug auf artliche Verschiedenheit von *arundinacea* und *horticola* weiteres Material zu sammeln und namentlich die Rohrrohrsänger zu untersuchen, die bei uns weit ab vom Wasser in den Gebüsch, Partanlagen und Gärten leben; vielleicht gehören diese zur *horticola*.

XXXII. Die Bachstelze (*Motacilla alba*). v. Homeyer hält *Motacilla Yarrelli* für artlich verschieden von *Motacilla alba*. Yarrelli kommt nur im Westen Europas vor. v. Homeyer hat sehr schöne Exemplare aus Helgoland und einige vom Winteraufenthalt aus Spanien. *Motacilla cervicalis* Brehm ist nach Homeyer nichts anderes als unsere *alba*.

Motacilla ocularis ist vielleicht eine constante Form, die am nächsten der *Motacilla baicalensis* steht.

Motacilla kamtschatkensis ist bei weitem größer als die andern beiden weißen Bachstelzen. Unsere beiden Braunschweiger *alba*-Exemplare aus China gleichen am meisten der *baicalensis* oder *ocularis*, sind aber, da sie Jugendkleider sind, schwer zu bestimmen.

Motacilla personata, ausgezeichnet durch das Schwarz am Kopfe, ist auch vom Altai vorhanden.

XXXIII. Die Sporenstelze (*Motacilla citreola* und *citreoloides*). *Citreola* kommt nur im Norden vor und ist viel größer; *citreoloides* nur im Süden und ist viel kleiner, außerdem ist erstere weit schöner intensiv schwarz und gelb gefärbt, sonst sind sich beide sehr ähnlich.

XXXIV. Ruhstelze (*Budytes flavus*).

a) *Budytes melanocephalus*, durch größeren Flügel charakterisirt, war in Exemplaren von Nordafrika, Griechenland und Kaukasus (6 Exempl.) vertreten;

b) *Budytes melanocervix*, mit kleinerem Flügel, nur aus dem Altai und Turkestan;

c) *Budytes borealis*, mit einem ganz charakteristischen Brustbände, ist die nördliche Form der gelben Bachstelze, vertreten durch Exemplare aus England, Gotland, Scandinavien, Rußland und ganz Nord-Asien.

d) *Budytes Kaleniezencki*, mit weißen Augenstreifen, hat v. Homeyer in seiner Sammlung nicht vertreten; er hält sie aber für dieselbe Form wie *melanocervix*, die wir in Braunschweig nicht besitzen.

e) *Budytes flaveolus* und *campestris* sind identisch; vertreten durch Exemplare aus Spanien, England, von der Wolga, aus der Umgebung des caspischen Meeres bis zum Altai; der helle, gelbe Kopf ist durchaus nichts Constantes bei dieser Form. Alle Uebergänge sind in der Sammlung vorhanden. *Budytes flavus* zeigt in dem Weiß an den Seiten des Kopfes außerordentliche Verschiedenheiten; namentlich bei den Ostpreußen ist das Weiß sehr klein.

XXXV. Pieper. Ein reiches Material ist vom Wasserpieper (*Anthus spinoletta*) und seinen nahen Verwandten vorhanden. Die Exemplare von den Alpen, dem Kaukasus und Nord-Asien haben bei den alten Vögeln immer ganz helle Unterseite; bei den jüngeren Vögeln ist die Unterseite noch lichter, aber nicht ins Gelbliche gezogen. Der Felspieper (*A. obscurus*) ist in Exemplaren aus Schweden, Norwegen, den Färöer- und Orkneys-Inseln vertreten (in Asien niemals vorgekommen). Die englischen Exemplare sind bedeutend dunkler als die Schweden. Die alten zeigen immer noch etwas Fledung auf der Unterseite und immer einen etwas gelblichen Ton auf der Bauchseite. Aus der Braunschweiger Sammlung lagen 3 Exemplare aus Münster in Westfalen zur Vergleichung vor. Nach v. Homeyer's Ansicht sind es echte *spinoletta* aus Sibirien, die vielleicht auf dem Zuge in Westfalen geschossen wurden. Unser Braunschweiger Exemplar vom Baikal ist ein echter *spinoletta* vom Gebirge. In v. Homeyer's Sammlung sind 2 Exemplare aus den Karpathen, die sich durch ganz eigenthümlichen rostbraunen (gar nicht grünlich grauen) Rücken unterscheiden und zwar ein junger Vogel im Nestkleide und ein abgeflogener alter. Die Exemplare aus Lenkoran stimmen ganz mit dem *aquaticus* resp. *spinoletta* überein. Größere und kleinere Formen beider Arten wurden dort gesammelt.

Anthus cantelli Severzow ist nach v. Homeyer nur ein junger *aquaticus*. *Anthus Blackistoni* Swinh. aus Lufhur, am 22. Januar 1880 gesammelt, ist ein abgeflogener junger *aquaticus*.

XXXVI. Vergleichen wir die Exemplare vom Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) und Rothkehlchenpieper (*A. cervinus*), so sind dieselben streng zu tren-

nen, dagegen *cervinus* und *rufigularis* nach v. Homeyer als dieselben Thiere anzusehen. Die Exemplare aus Sibirien zeichnen sich durch eine besonders breite röthliche Kehle und Oberbrust aus. Einige junge Exemplare von Damiette in Egypten (gesammelt von Schrader) beginnen an der Kehle mit einzelnen röthlichen Federn und haben schöne schwarzleuchtende Flecken auf der Brust.

XXXVII. Brach-, Sporen- und Baumpieper. *Anthus campestris*, Richardi, *arborëus* ist in außerordentlich reichhaltigen Suiten aus allen Theilen Europa's vertreten.

XXXVIII. Von unsern gewöhnlichen Lerchen (*Alauda arvensis*) ist ein großes Material vorhanden. Die dunklen Füße bei einzelnen Exemplaren sind wohl mehr lokaler Natur und hängen vielleicht mit der Färbung des Bodens zusammen. Bisher wurden sie nur auf dem Zuge bei Oldenburg beobachtet. Eine sehr interessante lokale Form, *A. bugiensis* C. L. Brehm, lebt auf den westlichen Inseln bei Rügen. Die östlichen (Sibirien) sind sehr hell.

XXXIX. Haubenlerche (*Galerita cristata* und *Theclae* u. s. w.). v. Homeyer hat 2 alte Exempl. von *Theclae* und hält dieselben für eine sichere Art, charakterisirt durch den kurzen, dicken Schnabel und die erste Schwinge länger als die Deckfedern. Von *G. miramarae* des Kronprinzen Rudolph von Oesterreich sind 3 Exempl. vorhanden; ein junges und zwei alte. Sie unterscheiden sich von unserer *Theclae* durch Strichelung auf den Bauchseiten; sonst gleichen sie unserer *Theclae*. Das junge *Miramarae*-Exemplar erscheint mir kaum sich von einem jungen *Theclae*-Exemplar zu unterscheiden. Die übrigen Exemplare von *cristata* aus Europa sind entschieden ein und dieselbe Art; die aus Wäthern zeigen eine eigenthümlich dunkle schwärzlichgraue Unterseite, die von Egypten eine mehr rothfarbige Unterseite, ähnlich wie unser Braunschweiger Exemplar aus Istrien. Die Lebensweise der beiden Haubenlerchen *Theclae* und *cristata* ist eine verschiedene; *Theclae* lebt in den Gebüschen, auf den Gebirgen, *cristata* immer nur im Freien auf dem Felde. Von Afrika her ist noch eine Reihe Material von Haubenlerchen vorhanden; kleinere und größere Formen, die vielleicht noch näher zu trennende Arten unter sich beherbergen; sie bedürfen noch einer gründlichen Durchsicht.

XL. Die Berglerche. *Otocorys alpestris*, mit gelber Kehle;
 „ *albigula* Brandt mit weißer Kehle;
 „ *penicillata* Gld., von Rabbe im Kaukasus
 gesammelt, sind nach v. Homeyer 3 total verschiedene Thiere; letztere viel

größer als die beiden ersteren, mit stärkerem Schwarz vorn, das ganz nach oben herum geht.

XLI. Gimpel (*Pyrrhula major* und *minor*). Von der größeren Form (v. Homeyer hält beide für zu trennende Arten!) sind Exemplare aus verschiedenen Gegenden Deutschlands, Schwedens, Rußlands und Sibiriens vorhanden. Die kleinere Form ist durch sehr schöne Exemplare aus Spanien (auffallend hellrothe) und Italien, natürlich auch aus Deutschland vertreten. Im Osten kommt nach v. Homeyer die kleine Form nicht vor, während Radde nur ein Vorkommen der größeren Form im Kaukasus konstatirt, aber auch P. *minor* dort fand. Auch vom Altai sind größere und kleinere Formen vertreten.

XLII. Edelfink. *Fringilla coelebs* und *spodiogenys* sind wohl zu trennen. Die Homeyerschen Exemplare haben viel mehr Weiß im Flügel, als unsere aus der Braunschweiger Sammlung. Von *Fringilla coelebs* ist ein echter Vogel vom Kaukasus vorhanden.

XLIII. Der einfarbige Staar. *Sturnus unicolor* ist nach v. Homeyer sicher als Art von dem gemeinen Staar (*St. vulgaris*) zu trennen. v. Homeyer besitzt auch einige junge Exemplare von *unicolor*, die viel dunkler sind als unsere braunen Staare und ohne alle Flecken.

Sturnus purpurascens Gould. und Poltoratskyi Finsch sind meiner Ansicht nach genau dasselbe wie unser *Sturnus vulgaris*. v. Homeyer trennt den *purpurascens*, als wesentlich größer, von unserem gewöhnlichen Staare.

Von Hühnern, Tauben, Sumpfschwimm- und namentlich von Raubvögeln sind prachtvolle Suiten vorhanden, die es wirklich verdienen, in einem genauen Katalog publicirt zu werden, damit die ganze Sammlung der allgemeinen wissenschaftlichen Bearbeitung noch zugänglicher würde. In der angenehmsten Weise wurden unsere Studien in der Sammlung unterbrochen durch Touren in der Umgegend. So besuchten wir am Mittwoch den 23. Mai den Korvetten-Kapitän v. Zizewitz, der als activer Offizier den Kronprinzen Friedrich Wilhelm nach dem Orient begleitete, in seinem in schöner Gebirgs- resp. reizender Waldgegend an der Stolpe gelegenen Gute „Erien“. Eine Tour in den Wald brachte uns in die Nähe mehrerer Bussarden-Horste. In dem ersten, in einer Buche circa 15—20 m von der Erde stehendem, Horste fanden wir außer 3 Jungen im Alter von 2, 4 und 6 Tagen, 2 Maulwürfe und eine Blindschleiche. Der zweite Horst stand höchstens 8 Meter vom Boden entfernt auf einer circa 15 cm im Durchmesser haltenden Eiche; er enthielt 2 Junge und 1 Ei; außerdem 2 Feldmäuse und 1 Frosch. In Anbetracht der offenbaren Nützlichkeit der dortigen Mäuse-Bussarde ließen wir die Jungen im Horste liegen.

In dem Wohnhause fand sich eine wundervolle Sammlung von Rehgehörnen vor. Die dortigen Rehböcke scheinen sehr kräftig aufzusetzen, obgleich die Nahrung wohl nicht so gut wie in unserer Gegend ist. Vielleicht hat die Nahrung von Haide, welche den Rehböcken namentlich im Winter immer zur Disposition steht, auf die Geweihbildung großen Einfluß. Rothwild kommt in dortiger Gegend nur sporadisch vor, scheint aber früher viel häufiger gewesen zu sein. So fand man in der Nähe von „Erien“ im Torfe einen 18-Ender Rothhirsch, der in der Vorhalle des Wohnhauses aufgehängt ist.

Freitag den 25. Mai fuhren wir nach dem in der Nähe gelegenen Ruffow, dem Herrn Max von Zizewitz gehörigen Gute. Zum ersten Male hörte ich hier den wundervollen Gesang des Sproßers (*Lusciola philomela*); 3 Männchen suchten sich gegenseitig im Gesange zu überbieten. Ich kann mir denken, daß es Ornithologie-Liebhaber giebt, die den Gesang des Sproßers höher stellen, als den der Nachtigall. Um den Zwergfliegenfänger (*Muscicapa parva*) kennen zu lernen, fuhren wir am Sonnabend, 26. Mai, nach Dammitz und besuchten dort Herrn von Blandensee. In einem reizenden Waldthale hin gingen wir kaum 45 Minuten bis zu einem benachbarten, zum Gute Dammitz gehörenden Buchenwalde. Nach zehn Minuten langen Suchen und Horchen gelang es mir, den Zwergfliegenschnäpper in einer Buchentrone zu entdecken, deutlich zu erkennen an den weißen äußeren Schwanzfedern; in seinem ganzen Benehmen den Eindruck eines Fliegenschnäppers machend. Sonntag den 27. Mai fuhren wir nach Dummeröse, dem Gute des Schwiegersohnes von Herrn v. Homeyer, des Herrn von Zizewitz.

Die Art, dort zu jagen, war mir eine ganz neue. Nach einem sehr guten Diner bestiegen wir, zu zwei und zwei mit Büchsfinten versehen, den Jagdwagen und fuhren in die Haide, resp. in den Wald hinaus. Ganze Flächen sind dort mit Ginster und Haide bedeckt, unterbrochen mit kleinen Gebüschchen von Eichen und Kiefern. Wir erblickten sehr bald drei Rehe in der Haide, fuhren schräg an ihnen vorbei auf einen starken Rehbock zu, der oben am Berge im freien Felde mit einem Rehe stand. Wir näherten uns ihnen, in schräger Richtung sie ansfahrend, und jagten sie zu den übrigen Rehen in der Haide. Wir folgten ihnen, fuhren immer, sie halb links lassend, um sie herum, bis wir den Bock isolirt hatten. Nach einer halben Stunde ließ er sich in der Haide nieder und ließ uns bis auf 40 Schritte herankommen. Ich stand auf und schoß ihn. Wie mir die Herren der dortigen Gegend versicherten, wird diese Jagd auf dem Wagen vielfach dort ausgeübt. Die Wälder und das Terrain überhaupt sind ziemlich eben, die Wagen und Pferde auf derartige Touren ebenso wie die Kutscher eingerichtet. Auch im Walde kamen wir noch mehrmals an Rehböcke auf Schußweite heran, aber es gelang mir nicht mehr, noch weitere Beute zu machen.

Mitten im Walde besuchten wir ein kleines, vielleicht einen Morgen großes, Moor, in dem in der Mitte ein Mooshausen, höchstens 40 Schritte vom Lande, sich befand, auf dem fast jedes Jahr ein Kranich gebrütet hatte; leider war er dieses Jahr nicht zur Stelle. Allgemein sollen die Kraniche dort derartige mitten im Walde gelegenen Moore zu ihren Brutplätzen benutzen. Auch die nähere Umgebung Stolp's, die man auf Spaziergängen erreichen kann, bietet manche Reize; so die Anlagen in den „langen Bergen“ und die Partien westlich von Stolp, wo wir Gelegenheit hatten, auf einem Abendspaziergange sehr viele Haidelerchen zu beobachten. Am Dienstag den 29. Mai reiste ich weiter, nachdem wir morgens noch Gelegenheit hatten, die reichen Suiten der Leinzeifige in der Homeyer'schen Sammlung durchzuarbeiten. Im Ganzen muß man nach v. Homeyer unter den Leinzeifigen sechs Formen trennen:

1. Die *sibirica*, sehr weißlich und grau, ähnlich den Exemplaren vom Altai;
2. die grönländische *canescens*, die weiß an der Unterseite und nie roth und nur schwach röthlich angeflogen ist, in der Färbung der *sibirica* ähnlich, die größte von allen, im hohen Norden Grönlands;
3. *Hormenanni* mit starken Schaftstreifen auf der Unterseite, aus dem südlichen Grönland und Labrador;
4. die gewöhnliche, nordische *linaria*, die bei uns in Mittel-Deutschland auch im Winter vorkommt;
5. die bräunliche *rufescens* aus den Alpen und
6. die ganz dunkelbraune *brunnescens* aus Lappland und Nord-Amerika.

Nur zu kurz war die schöne Zeit dahin, die ich mir für Stolp in meinem Reiseplane ausgesetzt hatte. Die liebenswürdige Aufnahme in dem Hause meines hochverehrten Freundes, der gastliche Empfang, der uns überall bei den Gutsbesitzern der Umgegend, den echten Pommerschen Junkern im besten Sinne des Wortes, entgegengebracht wurde, hat nur den Wunsch in mir wach erhalten, möglichst bald wieder in Pommern in Behaglichkeit einige Tage zubringen zu können.



Naturhistorische Studien und Reiseskizzen aus der Mark und Pommern.

Von Dr. R. Blasius.

II.

Gegen $3\frac{1}{4}$ 7 Uhr des Abends kam ich in Anklam an. Herr Major Alexander von Homeyer, der bekannte Afrika-Reisende, empfing mich auf der Eisenbahn, da Tancré's Familie nach Stralsund gereist war. Wir unternahmen sofort einen Spaziergang nach dem nahen Park Blutslust, und erfreuten uns an dem Gesange von 4 prachtvollen Sprossern, die sich sehr vortheilhaft von denen in Ruffow durch Mannigfaltigkeit des Gesanges und vorzüglich durch das kräftig vorgestoßene „David, David, David“ auszeichneten. Beim Spaziergang durch den Park fand ich sehr bald das Nest des einen Paares mit 5 Eiern nahe dem Wege in einem Hollunderbusche unmittelbar auf der Erde aufstehend. Es gleicht vollständig dem Neste unserer Nachtigall und auch die Eier haben, abgesehen von der Größe (sie sind etwas größer als die der gewöhnlichen Nachtigall) auffallende Ähnlichkeit mit unserer gewöhnlichen Nachtigall. In dem Hotel zur goldnen Traube an dem großen Markte, in der Mitte der Stadt, hatte ich sehr gute Unterkunft gefunden.

Am andern Tage holte mich Major v. Homeyer ab und zeigte mir seine seit Jahren zusammengebrachte Schmetterling-Sammlung. Dieselbe erstreckt sich im wesentlichen auf Europa, Asien und Nordafrika und ist nach denselben Prinzipien angelegt, wie Eugen v. Homeyer's und Tancré's Vogel-Sammlung, denn ganz dieselben Arten sind von möglichst verschiedenen Gegenden zusammengebracht, um etwaige „lokale-Abänderungen in ein und derselben Art zu constatiren.“ Es scheinen bei den Schmetterlingen wie bei den Vögeln in dieser Beziehung ganz bestimmte lokale Verschiedenheiten sich zu zeigen. So kann man Bläulinge vom Harze von derselben kleinen Art aus Norwegen, den Alpen, den Pyrenäen, dem Kaukasus u. häufig unterscheiden. In Betreff des Inhaltes der Sammlung lasse ich am besten Herrn A. v. Homeyer selbst sprechen, er schrieb mir darüber unter dem 12. Januar 1884 Folgendes:

Da ich von Kleinauf Ornithologie getrieben, so liegt die Frage nahe, warum ich diese Wissenschaft verlassen und zur Lepidopterologie überging. Es war zur Zeit, als alle Ornithologen sich

um den Begriff „der Art“ stritten, zur Zeit, als alle bezüglichen Fachzeitschriften voll dieses Streites waren. Zur Theilnahme berufen an diesem Streit waren eigentlich nur die Ornithologen, die umfassende Studien in großen Museen gemacht hatten, oder in Museen und der großen Gottesnatur zusammen; wenn dennoch auch viele Andere mitsprachen und publicirten, so wurde die Sache nur noch verwirrt, bis endlich sich Alles mehr oder minder um des Kaisers Bart stritt, d. h. die Wissenschaft kam nicht weiter. Da mir der Besuch großer Museen nicht gestattet war, und ich als aktiver Offizier mir keine bezüglichen ornithologischen Sammlungen anlegen konnte, so kam ich auf die Idee, Schmetterlinge zu sammeln, da doch die Naturgesetze bei diesen Thieren dieselben wie bei den Vögeln sein mußten. Mir war bei den Ornithologen soviel klar geworden, daß die Nahrung und das Klima wohl die Hauptfaktoren sein mußten, die bei dem „was ist Art, was nicht“ mitzusprechen hätten, und da schienen mir zu meinen Studien gerade die Schmetterlinge am geeignetsten da die Raupe das größte Fraßthier (Nahrung) und der sich daraus entwickelnde Schmetterling das größte Lustthier (Klima) sei. — Gedacht, gethan, ich fing an Schmetterlinge zu sammeln, habe im Laufe der Zeit (18 Jahre) ca. 50,000 Stück (Sammlung und Doubletten) zusammengebracht, und sehe ich jetzt klar, daß ich vollkommen Recht hatte, gerade diese Abtheilung gewählt zu haben, denn mir ist durch das Studium der Lepidopteren der Begriff Art, Unterart, Lokalform, klimatische Varietät u. viel klarer, als ehemals bei der Ornithologie geworden. Ich nehme trotz Darwinismus noch heute die Art als feststehend an; es ist ihr allerdings erlaubt, durch Klima, Nahrung u. abzuändern, sie verliert aber nie völlig ihren Charakter. Manche Arten sind äußerst konstant d. h. Klima und Nahrung ändern sie kaum ab, andere aber sind sehr variabel und lassen eine Fülle von lokalen Abänderungen zu, doch sind diese Abänderungen an Ort und Stelle in sich gleich und bilden also ständige Lokalformen. Solche Formen bilden sich durch verschiedene Nahrung, durch verschiedenes Klima, oder auch durch beides zusammen.

Ein Thier, welches kaum variiert, ist der Distelfalter (*Vanessa cardui*). Wenn die Raupe auch in der Nahrung nicht viel wechselt (Distelarten und *Gnaphalium*), so lebt das Thier in allen Zonen, sowohl in Deutschland, wie 7000' hoch in der Schweiz, und unter dem Aequator, sowohl in der Tiefebene Afrikas, wie auf den Bergen Ost-Indiens und in Nord-Amerika und Canaria. Und wenn in beiden letzteren (weit auseinander liegenden) Gebieten wohl die abändernde Form huntera vorkommt, so ist sich der Falter aller übrigen höchst verschiedenen Lokalitäten doch so zu sagen gleich. Denn wenn auch die afrikanische Form kleiner und trüber gefärbt ist, so kommen derartige Stücke auch in Deutschland und in der Hochschweiz vor.

Ein Thier, welches sehr variiert, und in sehr verschiedenen Zonen lebt, ist *Melitaea didyma*. Der Verbreitungsbezirk geht von Portugal quer durch Europa und Asien bis Kamtschatka. An gewisse Verticilliten ist das Thier nicht gebunden, es lebt ebenso gut auf dem Hochgebirge, als wie in der Ebene, auf fettem Boden wie auf der Sandsteppe. Aber überall, je nach der Art der Verticillite wandelt das Thier in Färbung und Größe, auch wohl in der nebensächlichen Zeichnung, behält aber immer den Charakter der Art durch die Grundzeichnung, und bleibt in seiner Abänderung für die betreffende Verticillite sich gleich. — So fliegt die Stammart *didyma* in Deutschland, Boralpen, Gallien, Ungarn, während die Form *alpina* auf den Hochalpen fliegt, *meridionalis* in Sicilien, Süd-Frankreich, Griechenland, Kl.-Asien, Syrien; die Form *didymoides* in östl. Sibirien, Amur; die Form *Neera* bei Sarepta; die Form *graeca* in Griechenland und Syrcanien; die Form *caucasica* in Armenien; die Form *occidentalis* in Dalmatien und Mauritanien; die Form *Athene* am südlichen Amur — Nord-China; die Form *Persea* in Persien, Süd-Armenien; die fast fleckenlose Form *Fergana* in Turkestan. Damit sind die Formen dieser Art noch durchaus nicht erschöpft, die Sammler, welche in Central-Asien thätig sind, bringen alle Jahre neue Lokalformen in die Hände der Wissenschaft.

Daß auch hier nicht alle Meinungen unter einen Hut zu bringen sind, ist selbstverständlich, dafür sind ja die Beurtheiler Menschen, die ja stets gern ihre eigene Meinung haben wollen, und noch dazu Gelehrte, die sich in ihren Meinungen noch schlechter einigen lassen. Mag der Eine eine von der Stammart sehr abweichende Lokalform als selbstständige Art ansprechen, während ein Anderer dies nicht thut, bleibt für die Wissenschaft gleichgültig, und nach Stimmenmehrheit läßt sich hier nicht entscheiden, wer Recht hat; aber dies thut auch Nichts zur Sache. — Ich für meine Person lieb' an eine Stammform zu glauben, und an so und so viel Lokalformen.

Nehmen wir also *Didyma* mit den Lokalförmn als Beispiel an, so würde sich die Sache also ansehen:

Melitaea Didyma.

- a) var. *alpina*, b) var. *meridionalis*, c) var. *didymoides*, d) var. *Neera*, e) var. *graeca*, f) var. *caucasica*, g) var. *Athene*, h) var. *occidentalis*, i) var. *Persea*, k) var. *Fergana*.

Gerade dieser Richtung der Lokalförmn und ihre Beziehung zum Stamm bin ich beim Sammeln mit Vorliebe gefolgt. Ich sammelte ganz gewöhnliche Schmetterlinge aus den verschiedensten Gegenden, Vertikalitäten, und interessirte mich speciell am meisten dabei die Conformität der Form unter denselben Verhältnissen. — Um diese zu konstatiren, war es natürlich nöthig, immer mehrere Exemplare derselben Lokalität meiner Sammlung einzuverleiben; so habe ich von *Didyma* und Lokalförmn vom Stamm ca. 20, von den Lokalförmn je 4—8, sodaß die ganze Kollektion aus ca. 100 Stücken besteht. Nur so erklärt sich die Reichhaltigkeit meiner Sammlung von ca. 35,000 Stück, während 15,000 auf die Doubletten kommen.

Beim Sammeln ist es nöthig, daß man sich Grenzen steckt. Wenn man Alles sammelt, so wird nichts Ordentliches daraus. Ich sammelte die Lepidopteren des europäischen Faunen-Gebiets, also die von Europa, Nordafrika, West- und Nord-Asien, wobei China die Grenze bildet, und Ost-Indien (indo-austral. Fauna) ausgeschlossen ist. — Dies ist mein Sammelgebiet; ich will nicht sagen, daß ich einen hübschen Chinesen oder ein Thier vom Himalaja ausschließe, aber ich lege nur dann speciellen Werth darauf, wenn er 2 europ. Gattungen durch eine Gattung illustriert, die im Europäischen Faunen-Gebiet nicht vorkommt. — Ich sammelte auch Kleinschmetterlinge, doch nur soviel, um mir dadurch eine klare Uebersicht über diese kleinen Thiere zu verschaffen, die ja namentlich durch die Art ihrer Entwicklung so anziehend werden.

Wenn ich nun auch beim Sammeln der Großschmetterlinge vorzüglich den Arten den Vorzug gab, welche variiren und die interessanten Lokalförmn liefern, so bin ich doch immer auch bestrebt gewesen, die anderen Arten nicht zu vernachlässigen. Durch Herrn Dr. Staudinger, der die größte Lepidopteren-Sammlung des europ. Faunengebiets hat, habe ich sehr interessante Species erworben, neuerdings aber namentlich durch meinen Freund, Herrn N. Tancré zu Anclam in Pommern, der seit fast 8 Jahren Naturaliensammler in Central-Asien unterhält.

Es dürfte nun noch die Frage zu erörtern sein, ob es denn richtig ist, die Grenze bis nach Central-Asien auszudehnen. Es giebt hier sehr viele Gegner, aber mit Unrecht, denn die intimste faunistische Zusammengehörigkeit von Europa und West- bis Central-Asien ist nicht zu läugnen. Viele dieser Gegner sind auch nur Gegner, weil die Liebhaberei für centralasiatische Schmetterlinge viel Geld kostet. — Wenn 60 Procent und darüber asiatischer Schmetterlinge derselben Art auch in Europa vorkommen, so gehören die Faunen jedenfalls zusammen und sind nicht zu trennen.

Eine andere Frage ist aber die, „gehört nicht das nördliche Amerika zum europäischen Gebiet?“ und auch diese Frage ist mit „Ja“ zu beantworten, denn 60 Procent dortiger Arten kommen in gleichen oder sehr ähnlichen Formen wie in Europa vor. — Wenn ich also Nordamerikaner nicht sammle, so gestehe ich gern, daß dies wissenschaftlich nicht richtig ist, aber meine Verhältnisse erlauben mir nicht, dieser Richtung gerecht zu werden. Dennoch habe ich vor, baldmöglichst wenigstens Nordamerikaner als Repräsentanten meiner Sammlung beizufügen; nur um die Zusammengehörigkeit zu den Europäern nachzuweisen.

Was nun meine Sammlung selbst anbetrifft, so ist dieselbe nach dem Katalog des Herrn Dr. Staudinger geordnet. Ich halte in der Sammlung sehr auf gute reine Exemplare und gute Präparate. So genannten Wildfänge d. h. in der Natur gefangenen Schmetterlingen gebe ich unter allen Verhältnissen den Vorzug vor Zimmerzuchten, wo ja die Einwirkung des maßgebenden Klima's nicht ersichtlich ist. So verschwindet z. B. die Eigenthümlichkeit des im Ober-Engadin (6000' hoch) vorkommenden *Bombyx Quereus* var. *alpina* (Frey) sofort bei der Zimmerzucht. Ich habe Wildfänge und auch Stücke, die der alte Hnatel aus Kluppen des Ober-Engadin aber im warmen Zimmer gezogen hat, welch' letztere die eigenartige, lange, birtengraue Behaarung der Wildfänge nicht zeigen. Die meisten Sammler schwärmen für Thiere der Zimmerzucht, und wie es „e. L.“ heißt, so sind sie zufrieden, ich aber nicht, wir sind gute Wildfänge 100mal lieber.

Nach diesen allgemeinen Expectorationen gebe ich noch einige Details meiner Sammlung. — Ich habe von den im Staudingerschen Katalog verzeichneten Arten der Großschmetterlinge circa 85 Procent, von den Micros circa 35 Procent. — Von besonderen Seltenheiten aus der ersten Abtheilung nenne ich:

Rhopalocera. TagfSchmetterlinge.

1. *Papilio Maaekii* und Wintergeneration Raddei.
2. *Ismene Helios*.
3. *Parnassius Bremeri*, *Apollonius*, *Actius*, *Delphius*, *Felderi*, *Tenedius* (3 ♂ und 2 ♀, roth, gelb, schwarz geüßt), *Clarius*, *Nordmanni*.
4. *Aporia Hippias*.
5. *Pieris Cheiranthi*, *iranica*, *daplidici* var. *Raphani*, *Callidice* var. *chrysidice*.
6. *Anthocharis Pyrothoe*.
7. *Zegris Fausti*.
8. *Colias Nastes* var. *Rossii*, *aurorina*, var. *libanotica*, *aurora*, var. *Cloë*, *Wiskotti*.
9. *Rhodocera aspasia* und var. *amurensis*.
10. *Thecla smaragdina*, *lutea*, *Ledereri*, *Frwaldszkii*, *fusca*.
11. *Thestor mauritanicus*, *Nogelii*, *callinachus* und *Fedtschenkoii*.
12. *Polyommatus caspius*, *asabinus*, *Satrapas*.
13. *Cigaritis siphax*.
14. *Lycæna fortunata*, *Fischeri*, *Cleobis*, *Loewii*, *anthracias*, *bellargus* var. *cinnus*, *dorylas* var. *nivescens*, *Hopferi*, *phyllis*, *Kindermanni*, *Damocles*, *iphigenia*.
15. *Apatura ilia* ab *astasioides*.
16. *Limenitis Sydi* ab *latifasciata*, *Homeyeri* (Tancre).
17. *Neptis Philyroides*, *Thisbe*, *Raddei*.
18. *Vanessa callirrhoe* und var. *vulcanica*.
19. *Thaleropis Jonia*.
20. *Melitæa Bactica Arduinna*, *Dejone*.
21. *Argynnis Chariclea*, *polaris*, *Angarensis* (vera), *Elisa*, *Sagana*.
22. *Melanargia arge*.
23. *Erebia Turanica*, und var. *Laeta*, *Maurisius* (Altai), *Theano*, *Parmenio*, *Tianschanica*, *Hades*, *Jordana*, *calmuca*, *Zapateri*, *tristis*, *cyclopius* (auch ♀).
24. *Oeneis Tarpeia*, *Sculda*, *mongolica*, *urda*, *bore* und var. *Taygete*, *Crambis*, *Semidea*.
25. *Satyrus Prieuri* und var. *Uhagoni*, *autonoë*, *Heydenreichi*, *Staudingeri*, *Regeli*, *Josephi*, *stulta*, *parisatis*, *abdelkader*, *Baldus*.
26. *Pararge Eversmanni*, *Gaschkewitschi* (China), *Xiphoides*, *Nasreddini* (auch ♀), *Maaekii* und *Schrenckii*.
27. *Epinephele Wagneri*, *Cyri*, *Dysdora*, *capella*, *interposita*, *hilaris*, *capella*, *Haberhaueri*.
28. *Coenonympha arcenoides*, *corinna*, *Saadi*, *amaryllis*, *Nolekeni*, *Rinda*, *sunbecca*.
29. *Syrichtus nobilis*, *antonia*, *Speyeri*, *Andromedæ*, *Phlomidis*, *Poggei*, *maculatus*.
30. *Nisoniades montanus*, *Marloyi*, *Thetys*.
31. *Hesperia sylvatica*, *hyrax*, *trax*, *Zelleri*.
32. *Cyclopius ornatus*.

Heterocera. Nachtschmetterlinge.

1. Spingidae = Schwärmer.

1. *Deilephila Zygophylli*, *Tithymali*, *Nicaea*, *Dahlia*, *osyris* (Central-Afrika), *alecto*, *syriaca*.
2. *Smerinthus Tatarinovii*, *Maaekii*, *Carstanjeni*, *Kindermanni*, *Caecus*, *Argus*, *Dissimilis*.
3. *Sesia melanocephala*, *scoliaeformis*, *stomoxiformis*, *palariformis*, *Zimmermanni*, *Schmidtiformis*.
4. *Thyris Diaphana*.
5. *Heteroginis penella* und *paradoxa*.
6. *Zygaena cambysea*, *armena*, *Dorycnii*, *oxytropis*, *graslini*, *Fraxini*, *Manlia*, *Trugmena*, *Haberhaueri*, *Olivieri*, *Ganymedes*, *formosa*, *sedi*.
7. *Syntomis Bactriana*, *Thelebus*.

2. Bombyces = Spinner.

1. *Earias insulana*.
2. *Nudaria senex*.
3. *Lithosia ochraceola*, *cereola*.
4. *Emydia cribrum* var. *chrysocephala*.
5. *Nemeophila Metelkana*.
6. *Callimorpha dominula* ab *Rossica*.
7. *Aretia flava*, *fasciata*, *festiva* (Zapfland) *cervina*, *quenseli*.
8. *Oenogyna baetica*, *hemigena*, *Atlantica*.
9. *Spilosoma lubricipeda* ab *Zatima*.
10. *Dionychopus niveus*.
11. *Cossus Terebra*.
12. *Hypopta Thrips*, *caestrum*.
13. *Heterogenea hilaris*.
14. *Psyche Turatii*, *albida* und var. *Millieri*, *Tenella*.
15. *Epichnopterix helicinelia*.
16. *Fumea salicicolella*, *crassiorella*.
17. *Orgyia aurobimbata*, *trigotephra*, *Prisca*.
18. *Porthesia Kargalka*.
19. *Ocnieria Lapidicola*.
20. *Chondrostega Pastrana* (Persien).
21. *Bombyx Evermanni* und *quercus* in 15 Varietäten.
22. *Lasiocampa sordida*.
23. *Megasoma Repanda*.
24. *Bramaea lunulata* und *Ledereri*.
25. *Saturnia Isabellæ* und *Cacigena*.
26. *Harpyia verbasci*, *biscuspis*, *erminæ*.
27. *Hybocampa Milhauseri*.
28. *Lophopteryx Siversi* (♀).
29. *Pygaera Timon*.
30. *Gonophora deraoïdes* (Amur).
31. *Cymatophora ampliata*, *albicostata*.

3. Noctuae = Eulen.

1. *Simyra nervosa* var. *argentea*. 2. *Eogena contaminet*. 3. *Acronycta alni*, *lutea*. 4. *Agrotis hyperborea* und ab. *carica*, *fuscostigma*, *sincera* var. *Rhaetica*, *florida*, *larixia*, *luperinoides*, *musiva*, *lucernea*, *culminicola*, *ripae* var. *Weissenbornii* (in vielen Varietäten), *lidia*, *Christophii*, *conspicua* (in allen Uebergängen zu *Lycarum*, Herr Tancré erhielt circa 250 dieser Art aus dem Altai), *crassa* und var. *lata*, *obesa*, *graslinii*, *fatidica* (Engadin). 5. *Brithys Encaustus*. 6. *Mamestra Leineri* und var. *cervina*, und var. *Pommerana*; *splendens* (Stralsund), *peregrina*, *Dianthi*. 7. *Polia serpentina*, *canescens*, *suda*. 8. *Oxytripia orbiculosa* (3 ♂ 1 ♀). 9. *Hadena solieri*, *gemmea*, *rubrirena*, *hepatica*, *pabulatricula*, *Oberthueri*, *ophiogramma*. 10. *Hydroecia leucographa*. 11. *Coenobia rufa*. 12. *Senta maritima* mit allen Varietäten. 13. *Tapinostola Bondii* von der Insel Rügen (selbst 2. 8. 79 auf Stubbenkammer gefunden). 14. *Sesamia nonagrioides*, *cretica*. 15. *Leucania scirpi*, *Zeae*, *alboradiosa* (Altai), *Loreyi* var. (Altai). 16. *Mithymna impar*. 17. *Caradrina congesta*, *albina*, *selini* (Pofen), *superstes* (Bornich am Rhein durch Herrn Zetens), *funesta*, *lepigone*. 18. *Amphipyra perflua* (Ober-Bayern, Aulamer-Stadtwald), *Schrenckii*, *cinnamomea* (Wiesbaden durch Postfretär Maus). 19. *Calymnia camptostigma* (Amur). 20. *Cirroecia ambusta* (Schlesien, Selbstfang, das erste schlesische Exemplar, Sept. 1872). 21. *Orthosia pistacia* mit sämtlichen Varietäten massenhaft in Borspommern (Varietshagen bei Stralsund) Sept. 1879 und 1880 gefangen. 22. *Orrhodia Daubei*, und *vacinii* mit außerordentlich interessanten Varietäten. 23. *Xylina semibrunnea* vielfach in Borspommern, durch mich im September 1879 gefangen. 24. *Scotochrosta atrovittatus*. 25. *Dasypolia Templi*. 26. *Cucullia Postera* (Amur), *campanulae*, *praecana*, *cineracea*, *Gnaphalii*, *spetiosa*, *spectabilis*, *magnifica*, *splendida*. 27. *Telesilla virgo*. 28. *Plusia Emychi* (Amasia), *Beckeri*, *Zosimi*, *bractea*, *aemula*, var. *argentum*, *circumflexa*, *ain*. 29. *Anarta nigrita*, *Richardsoni*, *Schoenherri*, *Zetterstedtii*. 30. *Ala pictetii*. 31. *Heliaca callicore*. 32. *Janthinea Friwaldskyi*. 33. *Heliothis nubiliger*. 4. *Aedophron rhodites*. 35. *Chariclea victorina*, *Treitschkei*. 36. *Xanthodes malvae*, *Graellsii*. 37. *Euterpia Laudeti*. 38. *Aeontia urania*, *Titania*, *Hueberi*. 39. *Talpocharis candidana* aus Borspommern. 40. *Erastria obliterata*. 41. *Metoponia ochracea*. 42. *Euelidia munita*. 43. *Zethes insularis*, *musculus*. 44. *Agnomonina juvenilis*. 45. *Bolina flavomaculata*. 46. *Leucanitis Rada* (Altai), *picta*, *Langi*, *clio*, *cestis*. 47. *Catocala Lara*, *dilecta*, *Dula*, *pacta* und var. *altaica* in litt., *serenides*, *Disimilis*, *Entychea*, *disjuncta* var. *separata*, und noch einige nicht bestimmten Arten vom Amur, der *serenides* nahestehend. 48. *Toxocampa lubrica*.

4. Geometrae = Spanner.

1. *Geometra albovenaria* (2 ♂ 1 ♀), *glauca*. 2. *Phorodesma gratiosaria*, *neriaria*, *albicostaria*, *fulminaria*. 3. *Acidaria humifusaria*, *pygmaearia*, *perpusillaria*, *vittaria*, *filacearia*, *flavocellaria*, *litigiosaria*, *nexata*, *laevigaria*, *elongaria*, *politata*, *filicata*. *Seboldiata*, *rufomixtata*, *frigidaria*, *corrivalaria* (Pommern), *flaccidaria*, *subtilata*. 4. *Problepsis Phoebea* (Amur). 5. *Zonosoma albiocellaria* (durch Zetens vom Mittel-Rhein). 6. *Stigma Kouldgaensis*. 7. *Pellonia dispar*. 8. *Abraxas flavomarginaria*. 9. *Haltia Euryppyle*. 10. *Orthostixis cribraria*, *calcularia*, *Bremeraria*. 11. *Stegania trimaculata* und var. *cognataria*, *dilectaria*, *cararia*, *dalmataria*. 12. *Cabera Schaefferi*. 13. *Numeria pruinosa*. 14. *Eugonia fuscantaria*. 15. *Selenia indictinaria*. 16. *Azelina maracandaria*. 17. *Crocallis Tusciaria*. 18. *Uraptery sambucaria* var. *Persica*. 19. *Heterolocha Laminaria*. 20. *Eversmannia exornata*. 21. *Epione acuminaria*, *aurantiacaria*. 22. *Elicrinia cordaria*, *subcordaria* und var. *anicularia*, *trinotata*. 23. *Macaria nigronotaria*, *proditaria*. 24. *Chemerina caliginearia*. 25. *Anisopteryx Primigena*. 26. *Chondrosoma fiduciaria*. 27. *Biston lapponarius*, *hirtarius* var. *septentrionalis* (Meves). 28. *Amphidasia Tendinosa*. 29. *Apocheima flabellaria*. 30. *Synopsis serrularia*, *Phaeoleucaria* (getwiff eigene Art, und nicht Varietät von *serrularia*). 31. *Boarmia Doerriesaria*, *umbraria*, *robolaria* var. (Amur), *repandata* ab. *conversaria*. 32. *Thephronia oppositaria*, *sepiaria*, *cremiaria*. 33. *Gnophos stevenaria*, *dumetata* und var. *Daubearia* (vom Mittel-Rhein durch Zetens),

respersaria, sartata, aspersaria, Poggearia, Zelleraria, Andereggaria, caelibaria und var. spurcaria. 34. *Dasydia* Wockearia (Pabella, Engadin). 35. *Psodos* alticolaria (Pabella). 36. *Egea* pravata. 37. *Eremia* culminata. 38. *Athroolopha* pennigeraria, chrysitaria und kabyliaria. 39. *Selidosema* granataria. 40. *Halia* vincularia, gesticularia, contaminaria, loricaria. 41. *Diastictis* artesiaria. 42. *Phasiane* scutularia, rippertaria, biparata. 43. *Enbolia* Hopferaria. 44. *Eneonista* miniosaria und var. *perspersaria*. 45. *Scodiona* belgaria. 46. *Cleogene* niveata, Peletiearia. 47. *Aspilates* formosaria, strigillaria var. *grisearia* (Anclamer-Stadtforski). 48. *Eusarea* terrestraria, jacularia. 49. *Ligia* Jourdanaria. 50. *Heliothea* Iliensis, discoidaria. 51. *Gypsochroa* Renitidata. 52. *Sterrha* sacersaria. 53. *Lythria* plumularia. 54. *Stammodes* pauperaria, Danilowii. 55. *Polythrena* Haberhaueri. 56. *Odezia* tibiale und die beiden Varietäten. 57. *Lithostege* flavicornata, Staudingeri. 58. *Anaitis* Lythoxylata, columbata, Boisduvaliata, simpliciatata, pumilata. 59. *Lobophora* externata, appensata, viretata. 60. *Sparta* Paradoxaria. 61. *Ptychoptera* Staudingeri. 62. *Eucosmia* montivagata. 63. *Lygris* Roessleraria, convergenata, populata var. *Musauaria*, pyropata. 64. *Cidaria* Fixeni, serraria, frigidaria, multistrigaria, cambrica, incursata, fluviata, vittata (Anclant), filigrammaria, polata, flavicinctata, infidaria, tophaceata, nobiliaria (Bernina Hospiz), achromaria, incultaria, alpicolaria, corollaria, funerata, hydrata, unifasciata (Nembach) und var. *aquilaria*, cerrusaria, nymphulata, testaceata (häufig in Pomern), *Blomeri*, *albostrigaria*, *Ribbearia*, *literata*, *silaceata* var. *deffavata* (Ober-Engadin), *nigrofasciaria*, *Alhambrata*, *lapidata*, *aemulata*. 65. *Eupithecia* gueneata, breviculata, glaucomicatata, irriguata, insigniata, digitaliata, laquaearia, coronata, millefoliata, scopariata, hyperboreata, tamarisciata, isogrammaria, valerianata, selinata, euphrasiata, silenata, phoniccata.

Bei der Aufzählung habe ich nicht besonders der Aberrationen, der zufälligen Abänderungen Erwähnung gethan; auch hierin ist meine Sammlung sehr reich. Ich lege keinen wissenschaftlichen Werth auf diese Stücke, wohl aber schmücken sie die Sammlung auf das Vortheilhafteste. Früher hatte ich auch 2 *Hermaphroditen* von *Smerinthus populi* und *Selenia lunaria*, sowie auch einen *Hermaphrodyten* und *Hybriden* in ein und demselben Stück von *Smerinthus populi* und *ocellata*. Letztes ist ein äußerst werthvolles Stück. Ich gab aber alle 3 Exemplare an Herrn Wislott in Breslau ab, der speciell *Hermaphroditen* und *Hybriden* sammelt, und nach dieser Richtung hin die größte Sammlung hat, während seine Sammlung überhaupt nach Dr. Staudingers Mittheilung, nach Staudingers eigner Sammlung, die größte des europäischen Continents ist. Nur in England giebt es eine Rivalin.

Das Interesse für meine *Microlepidopteren*-Sammlung ist durch den permanenten großen Zuwachs von Asiaten etwas zurückgetreten, während ich in früheren Jahren (1870—1874) den Kleinschmetterlingen große Aufmerksamkeit schenkte; besonders schön sind die *Pyraiden* vertreten, welche großen Zuwachs aus Asien erhielten. Die *Tortriciden* sind nicht reichhaltig, wohl aber einige Gruppen aus den *Tineiden*. Besondere Aufmerksamkeit hatte ich für die *Depressarien*. Den Schluß der Sammlung bildet eine hübsche Collection von *Nepticeln*, welche ich der Güte des Herrn Dr. Wocke (Breslau) verdanke, wie endlich die *Pterophorinen*, die *Federnmotten*, welche ich mit gewisser Vorliebe sammelte.

Nachdem wir Herrn und Frau Tancre vom Bahnhof abgeholt hatten, begaben wir uns nach Tancre's Privathaus und widmeten uns dem Studium seiner Vogel-Sammlung. Dieselbe gleicht in vielen Beziehungen der des Herrn v. Homeyer in Stolp. Sie scheint mir in den Suiten mancher Arten ebenso reichhaltig zu sein. Von den gewöhnlichen Species, auf die ich hier nicht näher eingehen will, sind aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, England, Südrussland, dem Kaukasus und dem Altai reiche Mengen vorhanden. Von außergewöhnlichen, selteneren und interessanteren Exemplaren besitzt die Sammlung folgende:

- 2 Bartgeier (*Gypaetos barbatus*) aus Griechenland und Kleinasien.
- 9 Ruttengeier (*Vultur cinereus*), darunter 1 Dunenkleid aus der Dobrudscha.
- 8 Gänsegeier (*Gyps fulvus*), darunter 1 Dunenkleid aus der Dobrudscha, Kleinasien und Sarepta.
- 10 Schmutzgeier (*Neophron perenopterus*) aus Kleinasien, Egypten und Dobrudscha.
- 24 Stein- und Goldadler (*Aquila fulva et chrysaetos*), alte und junge aus Sarepta, Schonen, Lappland, Altai, Schweiz.
- 18 Kaiseradler (*Aquila imperialis*), alte, junge und Uebergangskleider aus Sarepta und Dobrudscha.
- 1 jungen Prinzenadler (*Aquila Adalberti*) aus Spanien.
- 4 Zwergadler (*Aquila minuta*) aus Sarepta und Dobrudscha.
- 23 große Schelladler (*Aquila orientalis* Cab.), alte und junge, darunter auch 3 Dunenkleider aus Sarepta und Dobrudscha.
- 12 große Schreiadler (*Aquila clanga* Pall.), alte und junge aus Sarepta, Altai und Egypten.
- 12 kleine Schreiadler (*Aquila naevia* Brss.), darunter 2 Dunenjunge, aus Pommern, Dobrudscha, Lenkoran und Egypten.
- 4 Bonelli's Adler (*Aquila Bonellii* Bp.) aus Italien und Marokko.
- 8 Schlangenadler (*Circus gallicus*) aus Dobrudscha und Sarepta.
- 12 Seeadler (*Haliaetos albicilla*), alte, mittlere, junge und Dunen-Exemplare aus Sarepta.
- 1 alter Weißkopf-Seeadler (*Haliaetos leucocephala*) aus Nordamerika.
- 9 Band-Seeadler (*Haliaetos leucoryphus*), alte, mittlere und junge, von Sarepta und Altai.
- 9 Fischadler (*Pandion haliaetos*), alte und junge aus Pommern, Sarepta, Egypten, Lenkoran und Lappland.
- 12 nordische Jagdfalken (*Falco islandicus, arcticus und candicans*), alte und junge Exemplare.
- 6 norwegische Jagdfalken (*Falco gyrfalco*), alte, junge und Dunenkleider.
- 25 Wanderfalken (*Falco peregrinus*) aus Pommern, Sarepta, Egypten, Lenkoran und Grönland.
- 20 Bürgfalken (*Falco tinnunculus*) aus Sarepta, Altai, Dobrudscha.
- 4 Eleonoren-Falken (*Falco Eleonorae*) von den Cycladen.
- 2 Juggerrfalken (*Falco jugger*) aus Indien.
- 8 Baumfalken (*F. subbuteo*), aus Pommern, Sarepta, Lenkoran und Egypten.
- 22 Rothfußfalken (*Falco rusticolus*) in diversen Kleidern und aus verschiedenen Gegenden.

- 20 Thurm Falken (*Falco tinnunculus*), ebenso.
- 5 Uhu's (*Bubo maximus*) aus Pommern, Sarepta, Lappland, Moskau.
- 4 Uhu's (*Bubo scandiacus*) aus Sarepta und Altai.
- 2 virginische Uhu's (*Bubo virginianus*) aus Nordamerika.
- 2 Fischeulen (*Ketupa ceylonensis*) aus Syrien.
- 3 lappländische Eulen (*Strix lapponica*).
- 15 Habichtseulen (*Strix uralensis*) aus Moskau, Altai, Amur.
- 5 Schnee-Eulen (*Strix nivea*), darunter eine reinweiße, ganz ungefleckt.
- 10 Sperber-Eulen (*Strix nisoria*), aus verschiedenen Gegenden.
- 8 Rauchfußkäuze (*Strix dasypus*), ebenso.
- 5 Sperlings-Eulen (*Strix passerina*), ebenso.
- 2 Scops plumipes von Ascolb.
- 4 Zwergohreulen (*Scops surnia*) vom Amur, Ascolb.
- 1 *Strix japonica* vom Amur.
- 2 *Strix meridionalis* von Algier.
- 80 Buffarde, darunter 20 Rauchfußbuffarde (*Buteo lagopus*) aus verschiedenen Gegenden, 30 Mäusebuffarde (*Buteo vulgaris*), 12 Steppenbuffarde (*B. tachardus*) aus Sarepta und Altai, 5 Adlerbuffarde (*B. rufinus*) aus Dobrudscha, 8 weißschwänzige Buffarde (*B. leucurus*) aus Sarepta, 3 *Buteo cirtensis* aus Marokko, 2 *Buteo borealis* von Nordamerika.
- 10 Wespenbuffarde (*Pernis apivorus*) aus verschiedenen Gegenden.
- 1 *Pernis cristatus*, vom Amur.
- Eine große Anzahl unserer gewöhnlichen Weihen, Rohrweihen (*Circus rufus*), Kornweihen (*cyaneus*), Wiesenweihen (*cineraceus*) und Steppenweihen (*pallidus*).
- 4 *Circus melanoleucos* vom Amur.
- 2 Butastur teesa von Indien.
- 2 *Astur badius* aus Indien.
- 3 Kurzfangsperber (*Astur brevipes*) aus Kleinasien.
- 12 Habichte (*Astur palumbarius*) aus verschiedenen Gegenden und 4 Varietäten des Habichts aus Sarepta.
- 7 *Milvus govinda* vom Altai.
- 12 ägyptische Gabelweihen (*Milvus aegyptiacus*).
- Von Segler-Arten 6 *Cypselus affinis*, 2 *Cypselus pacificus*, 2 *Cypselus caudacuta*, 2 *Cypselus pallidus*.
- Von Schwalben 2 *Hirundo rufa*, 4 Höhlenschwalben (*H. rustula*), 6 *H. cabirica*, und 1 Bastard von der Rauch- und Hauschwalbe (*H. rustica* und *urbica*) und außerordentlich reiche Suiten beider Arten.

- 13 Schwarzspechte (*Picus martius*) aus Pommern, Altai, Amur, Dobrudscha und Lappland.
- 6 *Picus Saundersi* Tacz. von Lenkoran und Kaukasus.
- 19 weißrückige Buntspechte (*Picus leuconotus*) aus Ascoli, Amur, Altai, Dobrudscha, Schweden.
- 8 *Picus crissoleucos* von Amur, Baikal, Altai.
- 14 dreizehige Spechte (*Picus tridactylus*) aus verschiedenen Gegenden.
- Große, mittlere und kleine Buntspechte (*Picus major, medius und minor*) aus verschiedenen Gegenden in großer Anzahl. Ganz prachtvoll ist die Suite vom kleinen Buntspecht. Zunächst ein Exemplar vom Katon Karagai, ein großer alter Vogel mit ganz weißer Unterseite, ein reiner Hochgebirgsvogel; dann ein großer, etwas gefleckter, auf der Unterseite weißer Vogel aus Lappland; ferner ein auf der Unterseite stark gefleckter, mittelgroßer Vogel aus Norwegen und endlich von unserem deutschen kleinen Buntspecht sehr kleine Exemplare mit unten schmutzig weißlicher Färbung.
- 10 Ex. des kleinen Buntspechtes aus Kamtschatka (*Picus kamtschatskensis*).
- 6 Exmpl. von Pölzami's großen Buntspecht (*Picus Pölzami*) von Lenkoran und Kaukasus.
- 3 Ex. vom *Picus mauritanicus* aus Marokko.
- 7 Ex. des syrischen Buntspechtes (*Picus syriacus und eruentatus*).
- 4 St. Johann's Buntspechte (*Picus St. Johannis*) vom Kaukasus und 1 kleines Ex. aus der Dobrudscha.
- 4 *Picus scintilliceps* vom Ascoli.
- 1 *Picus leptorhynchus* aus Turkestan.
- 1 *Picus majoroides* aus Indien.
- 7 Graufischer (*Cliedo rudis*) aus Egypten.
- 16 gewöhnliche und bengalische Eisvögel (*Alcedo ispida und bengalensis*).
- 7 Blauwangenspinne (*Merops persica*) aus Egypten und Lenkoran.
- 8 Ex. der Amur-Spechtmeise (*Sitta amurensis*).
- 6 Ex. von Krüper's Spechtmeise (*Sitta Krüperi*), alte und junge.
- 2 Ex. der Himalaya-Spechtmeise (*Sitta himalayensis*).
- 14 Rosenstaare (*Pastor roseus*), alte und junge Ex. aus verschiedenen Gegenden.
- 14 Beutelmeisen (*Parus pendulinus*) aus verschiedenen Gegenden und mit verschiedenen Kopffärbungen.
- 17 Schwanzmeisen (*Parus caudatus*) aus Pommern, Amur, Altai, Lappland.
- 3 Rosenmeisen (*Parus roseus*).
- 3 Graumantelmeisen (*Parus tephronotus*).
- 2 *Parus dichrous*.

- 10 sibirische Meisen (*Parus sibiricus*) aus verschiedenen Gegenden.
 - 8 Alpenmeisen (*Parus borealis*) aus verschiedenen Gegenden.
 - 14 Zirkelmeisen (*Parus kamtschatkensis*) aus verschiedenen Gegenden.
 - 2 Trauermeisen (*Parus lugubris*).
 - 12 *Parus minor* vom Amur.
 - 15 Laßurmeisen (*Parus cyaneus*).
 - 2 gelbbrückige Meisen (*Parus flavipectus*).
 - 1 Ex. von Pleske's Meise (*Parus Pleskei*).
 - 6 Ex. der Pecking-Meise (*Parus peckinensis*).
 - 3 Ex. vom *Parus songarus* aus Turkestan.
 - 2 Ex. vom *Parus bocharensis* aus Turkestan.
 - 2 *Parus phaenotus* vom Kaukasus.
 - 2 *Parus Bewani* von Indien.
- Unter den Fliegenschwärmern leuchtet eine wundervolle Suite (12 Stück) des narcisgelben Fliegenschwärmers (*Muscicapa narcissina*) vom Amur und Ascolb hervor.
- 5 kleine Fliegenschwärmer (*Muscicapa parva*) aus verschiedenen Gegenden.
 - 3 *Muscicapa luteola*
 - 3 *Muscicapa cinereo-alba* } vom Amur und Baikalsee.
 - 8 graue Mennigvögel (*Perierocotus cinereus*) vom Amur.
 - 10 *Limoniadromus indicus* vom Amur.
- Einige 30 große Bürger (*Lanius excubitor* mit seinem verschiedenen Varietäten *major*, *Homeyeri* etc.) aus verschiedenen Gegenden.
- 3 *Lanius borealis*.
 - 3 *Lanius tschagra* aus Marokko.
 - 10 *Lanius isabellinus* und *arenarius*.
 - 9 *Lanius phoenicurus* und *phoenicuroides* } vom Amur, Altai und Turkestan.
 - 10 Maskenwürger (*Lanius personatus*).
 - 6 Elstern von Amur (*Pica intermedia*).
 - 10 weißflügelige Elstern (*Pica leucoptera*) vom Amur.
 - 6 Blauelstern (*Pica cyanea*).
 - 16 Ex. von Brandt's Häher (*Garrulus Brandti*) von Amur, Ascolb, Baikal, Altai.
 - 6 schwarzköpfige Häher (*Garrulus melanocephalus*) von Syrien und Algier.
 - 9 hyrcanische Häher (*Garrulus hyrcanus*) vom Kaukasus und Ventoran.
 - 12 sibirische Dohlen mit weißlicher Halsbinde und Unterseite (*Monedula daurica*) vom Amur, Baikalsee, Ascolb und Altai.
 - 8 Alpenkrähen (*Pyrrhocorax graculus*) vom Altai und Kleinasien.

Eine große Suite der verschiedenen Varietäten resp. nahestehenden Formen und Arten unseres gewöhnlichen Staares (6 *Sturnus cinerascens*, 5 *Sturnus dauricus*, 12 *Sturnus Poltoratzkyi* vom Altai, 3 *Sturnus purpurascens*).

Von seltenen Drosseln sind vorhanden:

12 Mistel- und Hodgson's Drossel (*Turdus viscivorus* und *Hodgsoni*) aus verschiedenen Gegenden.

12 Hügelbrosseln (*Turdus Naumanni*) in verschiedenen Kleibern.

12 dunkle Drosseln (*Turdus obscurus*) dito.

2 *Turdus pelios*.

2 *Turdus manilensis* von Ascolb.

2 Einfielerbrosseln (*Turdus Pallasi*).

20 schwarzkehlige Drosseln (*Turdus atrogularis*) in diversen Kleibern.

14 rothhalsige Drosseln (*Turdus ruficollis*), dito.

6 Rostflügelbrosseln (*Turdus fuscatus*), dito.

2 Riesenschwarzbrosseln (*Merula maxima* Seeböhm) aus Turkestan.

2 *Petrocincla solitaria* vom Ascolb.

2 purpurflügelige Seidenchwänze (*Bombycilla phoenicoptera*).

5 Gelbsteißbühl (Ixos xanthopygus).

Reichhaltige Reihen von Steinschmägern: 3 *Saxicola cachinnans*, 3 *S. saltatrix*, 13 Nonnensteinschmäger (*S. leucomela*) und *S. morio*, 15 Silbersteinschmäger (*S. staphazina*) und *S. aurita*, 4 *S. deserta*.

Von Wiesenschmägern: 18 *Pratincola indica* und *Hempriehi* und 5 *Pr. Moussieri*, darunter ein junges Exemplar.

Von Rothschwänzchen: 4 *Ruticilla erythrogastra*, 14 *R. erythronota* in verschiedenen Kleibern, 6 *R. semirufa*, 5 *R. mesoleuca*, 3 *R. frontalis*, einige 20 *R. phoenicurus* (unser gewöhnliches Gartenrothschwänzchen) aus verschiedenen Ländern, 12 *R. aurea* vom Amur und Baikalsee.

Von Nachtigallen eine Suite von 15 Sprossern (*Lusciola philomela*) aus verschiedenen Gegenden und 6 Hafiz'-Nachtigallen (*Lusciola Hafizi*) aus Transkaukasien.

Blauehlchen (*Cyanecula suecica*, *leucoeyanea*, *Wolfei* etc.) in circa 60 Exemplaren, aus Pommern, Lappland, Helgoland, Schweiz, Kaukasus, Egypten, Altai, Europäischem Rußland und Amur.

6 *Nemura cyanura* vom Amur.

2 *Cyanoptera cyanomelaena* Temm.

3 Rubinnachtigallen (*Calliope kamtschatkensis*).

1 *Calliope pectoralis*.

5 Ex. des kaukasischen Rothkehlchens (*Rubecula hyrcana*) aus Lenkoran.

Von seltenen Grasmücken: 6 Nassengrasmücken (*Cirruca Rüppeli*), 6 *C. fuscipilea* Sewertz, 2 *C. mystacea*, 6 *C. passerina* und Schläupfgrasmücken (*C. provincialis*).

Von Laubvögeln: 12 Trauerlaubfänger (*Phyllophneuste tristis*) aus verschiedenen Gegenden, 10 Goldhähnchenlaubfänger (*Ph. superciliosa*), 2 *Ph. coronata*, 2 *Ph. viridana*, 3 *Ph. sibirica* und 3 *Regulus proregulus*.

Von Bastardnachtigallen: 15 *Hypolais elaiica* und *olivatorum*.

Von der Gruppe der Rohrfänger: 20 *Iduna salicaria*, 10 *Calamoherbe sten-torea* aus Egypten, 4 *Salicaria aedon*, 2 *S. cantax*, 4 *S. orientalis*, 3 *Arun-dinax olivaceus*, 15 Heuschreckenrohrfänger (*Salicaria locustella*), 2 *S. lanceolata*, 10 *S. fluviatilis* (darunter 1 bei Anklam geschossenes Exemplar, dem dann in diesem Frühjahr noch 1 aus dortiger Gegend hinzugefügt ist), 4 Tamariskenrohrfänger (*Calamoherbe melanopogon*), 5 *Cal. agricola* (*capistrata*), 2 *Cal. horticola* Brhm., 15 Binsenrohrfänger (*Cal. aquatica* [*cariceti*]), 9 *Cal. magnirostris* etc.

Von Zaunkönigen: 2 *Troglodytes fumigatus* und 1 *Tr. nipalensis*.

Außerordentlich reiche Suite von Wasserstaaren (25 *Cinclus leucogaster* in verschiedenen Kleidern vom Altai und Amur, 2 *C. asiaticus*, 2 *C. Pallasi*, 12 *C. aquaticus* und *melanogaster*).

Gelbe Bachstelzen (*Budytes*) in über 100 Exemplaren in allen Abstufungen der Kopffärbung von Hellaschgrau bis Sammtschwarz, mit und ohne Augenstreifen, gelbe und grünpfropfige, so wie mehrere interessante Varietäten vom Amur, aus Lappland, Pommern, Rußland, Altai, Lenkoran, und Egypten.

Weisse Bachstelzen (*Motacilla*): 35 *alba* und *Yarelli* aus verschiedenen Gegenden und in verschiedenen Kleidern, 12 *ocularis*, 10 *personata*, 5 *luzoniensis* und *paradoxa*, 3 *amurensis* (*lugens*), 2 *kamtschatkensis*.

Sporenstelzen: (*Motacilla citreola* und *citreoloides*) in 15 Exemplaren von Sarepta, Altai, Amur.

Von Fluvvögeln 3 schwarzkehlige Fluvvögel (*Accentor atrigularis*), 8 Bergfluvvögel (*Acc. montanellus*) von Altai, Sarepta und Amur, 5 Altai-Fluvvögel (*Acc. altaicus*).

Sehr reichhaltige Suite von Lerchen: 15 *Alauda Brandti*, *bicornis* und *larvata*, 18 Alpenlerchen (*Al. alpestris*) aus verschiedenen Gegenden, darunter einige ganz weisse Exemplare aus Lappland, sehr ähnlich der *Brandti*; 35 *Al. cristata*, unsere Haubenlerche, aus verschiedenen Gegenden und in verschiedenen Kleidern, namentlich interessant 3 dunkle im Winter in Egypten gesammelte Exemplare; c. 80 Ex. von der Feldlerche (*Al. arvensis*), Kalandlerlerche (*calandra*), Stummellerche (*brachydaetyla*), *pispoletta*, *Heinei*, *minor*, *bugiensis* (viel

dunkler auf Rücken und Vorderseite, als die gewöhnliche bei Anklam gesammelte *A. arvensis*), *sibirica*, *tatarica*, *mongolica* etc. aus verschiedenen Gegenden. Von Pieper: 35 rothkehlige Pieper (*Anthus rufigularis*) aus Egypten, Sarepta, Lappland, Amur, 6 Sporenpieper (*A. Richardi*), 18 Brachpieper (*A. campestris*) aus verschiedenen Gegenden, 5 *A. Cantelli*, 12 *A. agilis*, 4 *A. var. orientalis* Br., 2 *A. japonicus*.

Eine Suite von Ammern, die die ganze Gruppe aus dem Gebiete der westlichen palaearctischen Region und Central- und Nordasien fast vollständig repräsentirt: 25 Goldammern (*E. citrinella*) aus verschiedenen Gegenden und mit verschiedenen Varietäten; 12 *E. luteola*, 25 Weidenammern (*E. aureola*) aus verschiedenen Gegenden und in verschiedenen Kleidern; 6 *E. rutila*, 15 Rappenammern (*E. melanocephala*), 22 *E. pityornus* in verschiedenen Kleidern und aus verschiedenen Gegenden; 15 *E. cioides*, 20 Zippammern (*E. cia*), 8 *E. Stratschei*, 3 *E. Godlewskyi*, 2 *E. Tristrami*, 2 *E. Stewarti* aus Indien, 8 Gimpelammern (*E. pyrrhuloides*), einige 20 Rohrammern (*E. intermedia* bis *schoenicius* hinab in allen verschiedenen Schnabelgrößen), 8 *E. Pallasi* und *minor*, 15 Prachtammern (*E. elegans*), 20 Walbammern (*E. rustica*), 13 *E. fucata*, 15 Zwergammern (*E. pusilla*), 14 *E. spodioccephala*, 3 *E. Huttoni*, 8 *E. cinerea*, 10 Rostammern (*E. caesia*), 20 Hortulane (*E. hortulana*) aus verschiedenen Gegenden, 12 Sporenammern (*Plectrophanes lapponica*) und 20 Schneeammern (*Pl. nivalis*) aus verschiedenen Gegenden und in verschiedenen Kleidern.

Eine fast noch reichhaltigere Suite von finkenartigen Vögeln (*Fringillidae*): 6 Maurenfinken (*Fringilla spodiogena*); 3 Schneefinken (*Fr. nivalis*) vom Kaukasus; 3 *Passer ammodendrus* von Turkestan, eine schöne Art mit weißgrauer Unterseite, weißlich und schwärzlich gestrichelter Oberseite und Rostgelb an beiden Kopfseiten; *Passer domesticus* und *montanus* in großen Suiten aus Europa und dem Altai, die europäischen von den asiatischen Exemplaren absolut nicht zu unterscheiden; *Passer cisalpinus* und *hispaniolensis* ebenfalls in großen Suiten vertreten. 12 *P. salicarius*, 12 *Cannabina bella* vom Altai, 5 Goldstirngirlige (*Serinus pusillus*), 15 *Leucosticte Gigliolii*, 12 *L. arctoa*, 4 *L. brunneinucha*; circa 100 Leinfinken (*Acanthis linaria* etc.) mit verschiedenen Arten resp. Varietäten aus Pommern, Schweden, Lappland, Europäischem Rußland, Altai, Amur, Amerika, in Sommer-, Winter-, Alten- und Jugendkleidern; 9 *Carduelis orientalis*, 6 *C. elegans* var. *bella* vom Altai, 4 auffallend große Exemplare vom *Carduelis carduelis* aus Koton Karagai, 15 *C. karawahiba*, 1 *Fringillauda sordida* (schönes Weibchen) vom Altai, 1 *Fringillauda nemoricola*, 2 *Procarduelis nipalensis* aus Indien, 16 Rosen-

farmingimpel (*Carpodacus roseus*) vom Amur, Baikal, Ascolb, 20 Karmin-
gimpel (*C. erythrinus*) in verschiedenen Kleidern und aus verschiedenen Gegen-
den, 3 *C. rubricillus*, 3 *C. rhodochlamys*, 40 Meisengimpel (*Uragus sibiricus*
und *sanguinolentus*) in verschiedenen Kleidern und aus verschiedenen Gegenden,
5 *Pyrrhula cineracea*, 6 *Coccothraustes japonicus*, 3 *C. personatus*, 3 *C.*
melanurus. 18 Kreuzschnäbel: Fichtenkreuzschnäbel (*Loxia corvirostra*),
Kiefernkreuzschnäbel (*pityopsittacus*), amerikanische Kreuzschnäbel
(*americana*), Weißflügelkreuzschnäbel (*leucoptera*), Weißbindenkreuz-
schnäbel (*bifasciata*), Rothbindenkreuzschnäbel (*rubrifasciata*) und asia-
tischer Kreuzschnäbel (*asiatica*).

Von Tauben: 8 Felsentauben (*Columba rupestris*), 3 *C. Eversmanni*, 2 *C.*
meena, sämmtlich vom Altai; 4 Palmtauben (*C. senegalensis*), verschiedene
Turteltauben, Hohl- und Ringeltauben.

Von Flughühnern: 7 Ringelflughühner (*Pterocles arenarius*), 12 Spieß-
flughühner (*Pt. alchata*) und 13 Fausthühner (*Syrhaptes paradoxus*).

10 Schottenhühner (<i>Lagopus scoticus</i>)	} in Sommer-, Herbst-, Frühling- und Winterkleidern.
15 Moorhühner (<i>Lagopus albus</i>)	
12 Schneehühner (<i>Lagopus mutus</i>)	

6 Tschukar (*Caccabis chukar*).

5 Rothhühner (*Caccabis rubra*).

6 Klippenhühner (*Caccabis petrosa*).

4 Steinhühner (*Caccabis saxatilis* und *graeca*).

6 Rebhühner (*Perdix cinerea* var. *robusta* v. Homeyer vom Altai).

8 *Perdix barbata* vom Amur und Baikalsee.

5 Königshühner (*Megaloperdix Nigelli*) vom Altai und Tabargatai.

1 Königshuhn (*Megaloperdix caucasicus*) vom Kaukasus.

Phasianen (3 *Phasianus torquatus*) vom Amur, 3 *Ph. colebius*, var. *torquatus*,
3 *Ph. mongolicus*, 5 *Ph. chrysomelas* aus Turkestan.

12 Auerhühner (*Tetrao urogallus*), Männchen und Weibchen von Lappland,
Schweden, Ural (var. *uralensis*) und 2 hahnenfedrige Weibchen.

15 Birkhühner (*Tetrao tetrix*), darunter hahnenfedrige Weibchen, und huhn-
fedrige Männchen.

8 Rackelhähne resp. Hühner (*Tetrao intermedius*) darunter 2 Weibchen.

5 Jungfernkraniche (*Grus virgo*).

4 Schneekraniche (*Grus leucogeranus*).

5 gewöhnliche Kraniche (*Grus cinerea*), darunter 2 Dunenjunge.

3 Großtrappen (*Otis tarda*).

4 Kragentrappen (*Otis Macqueni*).

- 13 Zwergtrappen (*Otis tetrax*), darunter 2 Dunenjunge.
- 16 Brachschwaben (*Glareola pratineola* und *melanoptera*) nebst Uebergängen.
- 20 Mornell- und Goldregenpfeifer (*Charadrius morinellus* und *pluvialis*) aus verschiedenen Gegenden.
- 10 Kiebigregenpfeifer (*Squatarola helvetica*) in Sommer- und Winterkleidern.
- 4 Tundraregenpfeifer (*Charadrius fulvus*).
- 6 asiatische Regenpfeifer (*Charadrius asiaticus*).
- 2 Geoffroy's Regenpfeifer (*Charadrius Geoffroyi*).
- Steppenkiebige (*Vanellus gregarius* und *flavipes*) und Sporenkiebige (*Hoplopterus spinosus*) in verschiedenen Exemplaren.
- 6 rothfüßige Strandreiter (*Himantopus rufipes*).
- 13 Pfuhschnepfen (*Limosa rufa*) in diversen Kleidern.
- 1 *Limosa brevipes* vom Ascolb.
- 12 Uferschnepfen (*Limosa melanura*) von Sarepta, Altai und Pommern.
- 5 Terek-Wasserläufer (*Xenus cinereus*).
- Circa 20 Brachvögel (*Numenius arcuatus*), Regenbrachvögel (*N. phalaropus*) und Sichelbrachvögel (*N. tenuirostris*) aus verschiedenen Gegenden.
- Moorewasserläufer (*Totanus fuscus*), Glutt (*T. glottis*), Teichwasserläufer (*T. stagnatilis*), Bruchwasserläufer (*T. ochropus*) und Waldwasserläufer (*T. glareola*) in Sommer- und Winterkleidern, je 6—12 Stüd.
- 30 Bergstrandläufer (*Tringa Schinzi*), Alpenstrandläufer (*Tr. alpina*), Sichelstrandläufer (*Tr. subarcuata*), Roßstrandläufer (*Tr. canutus*), alte und junge Exemplare.
- 15 Sandläuferchen (*Tringa Temminckii*) und Zwergstrandläufer (*Tr. minuta*).
- 5 kleine Zwergstrandläufer (*Tr. subminuta* Mittendorf).
- 14 Sumpfläufer (*Limicola pygmaea*), alte und Dunenjunge aus verschiedenen Gegenden.
- 14 Sanderlinge (*Calidris arenaria*), darunter Sommer- und Winterkleider und 2 Dunenjunge.
- 7 Odinshennen (*Phalaropus cinereus*), Sommer- und Winterkleider.
- 2 Pfußlwassertreter (*Phalaropus rufus*).
- 22 Mittelschnepfen (*Scolopax major*) aus verschiedenen Gegenden.
- Von seltenen Schnepfen noch 4 *Scolopax heterocerca*, 3 *Sc. stenura*, 3 *Sc. solitaria*.
- Circa 20 gewöhnliche Waldschnepfen (*Scolopax rusticola*) aus verschiedenen Gegenden.
- 7 Goldrallen (*Rhynchaea capensis*).
- 10 Zwergsumpfhühnchen (*Gallinula pusilla* und *G. Bailloni*).

- 2 Sultanshühner (*Porphyrio chloronotus*) von Egypten.
- 10 Purpurbühner (*Porphyrio hyacinthinus*) von Venforan und Astrachan.
- 7 Löffelreiher (*Platalea leucorodia*).
- 6 schwarze Störche (*Ciconia nigra*).
- 6 Flamingo's (*Phoenicopterus antiquorum* und *erythraeus*), darunter 1 Dunenjunges.
- 7 große Rohrdommeln (*Botaurus stellaris*).
- 3 Sumpfrohrdommeln (*Botaurus lentiginosus*).
- 8 Edelreiher (*Ardea alba*) aus Venforan, Egypten und Sarepta.
- 10 Seidenreiher (*Ardea garzetta*).
- 8 *Ardea russata* aus Venforan.
- 1 *Ardea virescens* var. *scapularis* von Ascolb.
- 9 Kallenreiher (*Ardea comata*).
- 7 kleine Rohrdommeln (*Ardea minuta*).
- 6 Nachtreiher (*Ardea nycticorax*).
- 2 Nilgänse (*Anser aegyptiacus*).
- 4 graue Gänse (*Anser cinereus*).
- 4 Saatgänse (*Anser segetum*).
- 10 Zwerggänse (*Anser minutus*) aus Lappland, Egypten, Venforan und Amur.
- 6 Bläßgänse (*Anser albifrons*).
- 15 Rothhalsgänse (*Anser ruficollis*) aus Sarepta, Venforan und Egypten.
- 2 Ronnengänse (*Anser leucopsis*).
- 3 Bernikalgänse (*Anser bernicla*).
- 6 Marmelenten (*Anas marmorata*).
- 2 *Anas discors*.
- 2 Brautenten (*Anas sponsa*).
- 8 zweifledige Enten (*Anas bimaculata*), darunter 2 Dunenjunge.
- 5 Sichelenten (*Anas falcata*), darunter 1 Dunenjunges.
- 5 *Anas galericulata*, darunter 2 Dunenjunge.
- 5 Ruderenten (*Anas mersa*), darunter 2 Dunenjunge.
- 8 Rostgänse (*Casarca rutila*).
- 4 Kolbenenten (*Fuligula rufiga*).
- 6 Prachtenterenten (*Sommateria Stelleri*).
- 4 Eiderenten (*Sommateria mollissima*).
- Sammetenten (*Oidemia fusca*), Trauerenten (*O. nigra*), Tafelenten (*Fuligula ferina*), Schnatterenten (*Anas strepera*), Büffelenten (*Clangula albeola*) u. u., je 3—6 Stück und mehr.

Mantelmöven (*Larus marinus*), Caspische Silbermöven (*L. leucophaeus*), Eismöven (*L. glaucus*), Elfenbeinmöven (*L. eburneus*), Haringsmöven (*L. fuscus*), Putmöven (*L. melanocephalus*), Zwergmöven (*L. minutus*), Rosensilbermöven (*L. gelastes*) z. z. je 4—12 Stück.

1 *Larus melanurus* von Ascolb.

9 Zwergscharben (*Phalacrocorax pygmaeus*).

3 Kormorane (*Phalacrocorax cormoranus*).

1 Krähscharbe (*Phalacrocorax graculus*).

Steiffüße (*Podicipidae*), Seetaucher (*Colymbidae*), Lurmen (*Uria*), Alken (*Alca*), Lunden (Mormon) z., ebenfalls zahlreich vertreten.

Von den meisten der aufgeführten Vogelarten sind auch die Eier in Gelegen und schönen Euten vorhanden, von sehr vielen, namentlich den sibirischen, auch die Nester.

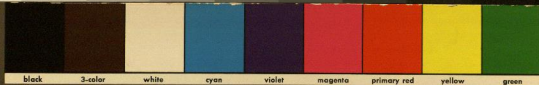
Gegen Abend unternahmen wir einen Spaziergang in die in der Nähe liegende Seifenfabrik von Herrn Tancré und erfreuten uns bei einem Glase Bier in einem nahe liegenden Garten des Gesanges der Sperber-Grasmücke (*Sylvia nisoria*), die in Vorpommern noch sehr häufig vorkommt, während sie z. B. bei uns in Braunschweig von Jahr zu Jahr mehr verschwindet.

Donnerstag, den 31. Mai fuhren wir beim prachtvollsten Wetter in den Anclamer Stadtwald. Beim ersten Forsthaufe wurde eingelehrt, um dort in der Nähe den Zwergfliegenschnäpper zu hören, den Herr Major von Homeyer vor einigen Tagen dort beobachtet hatte. Wir suchten und suchten, hörten einige Vögel, die einen ähnlichen Gesang zu haben schienen, aber die Betrachtung mit dem Opernglase und das Erlegen einiger Exemplare bestätigte, daß wir es mit dem Trauerfliegenschnäpper und zwar der jugendlichen grauen Form (*Muscicapa luctuosa*) zu thun hatten. Dann ging es weiter in den Wald zu einem schattigen Frühstückspatz. Tancré hatte Speise und Trank, in Eis gekühlt, mitgebracht, so daß wir in voller Behaglichkeit den materiellen Genüssen uns widmen konnten. Dann wurde der Oberförster Schumann abgeholt, und weiter nach einem Wandersalken-Horste zu gefahren. Kaum waren wir auf 200 Schritte herangekommen, so „knatterte“ der Alte in der Nähe und bäumte etwa 100 Schritte von uns entfernt auf. Ich suchte mich anzupirschen, und kam auf circa 100 Schritt heran; ein glücklicher Schuß mit Nr. 3 lieferte das alte Männchen. Der dortige Forstlehrling hatte vor 6 Wochen mit einer Kugel durch den Horst geschossen und zwar des Morgens 9½ Uhr. Die Verwundung durch die Kugel, eine tiefe noch nicht ganz vernarbte Stelle an der Vorderbrust, bewies, daß seiner Zeit das Männchen in den Morgenstunden auf dem Horste gebrütet hatte; offenbar hatte es sich von dem Schusse ziemlich erholt, da es recht gut im Fleische war. Um das Weibchen zu überlisten, stellte ich mich

unter dem Horste an, kam aber leider nicht mehr zum Schusse. Den Fischadler-Horst in der kgl. Forst zu besuchen, hatten wir keine Zeit mehr und statteten nur noch der Fischreier-Kolonie einen kurzen Besuch ab. Durch Excursionen der Fähnriche aus der Anclamer Fähnrichsschule war der Bestand sehr bezimirt und zeigte im Ganzen nur noch 12 Horste besetzt. Gegen 4 Uhr waren wir zurück in Anclam. Am Abend fuhr ich weiter mit der Bahn nach Stralsund, um jenseits des Meeres in der skandinavischen Halbinsel meine naturhistorischen Studien fortzusetzen.



KODAK GRAY SCALE



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

